Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

70 (23.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644919

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paxussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 70. Oldenburg, Freitag, den 23. März 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, **das Abonnement auf das am 1. April beginnende neue Quartal** der „Nachrichten für Stadt und Land" **baldigst zu besorgen,** damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen die Bestellung des Blattes an.

Der **Abonnementpreis** der „Nachrichten für Stadt und Land" beträgt 1.50 Mk. (einschließlich Bringerlohn) für die Stadt Oldenburg und Osternburg, 1.25 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld für die Postabonnenten.

Der Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land."

Die deutschen Schutzgebiete als Auswanderungsziel.

* **Oldenburg,** 23. März.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Ueber die deutschen Kolonien und ihren Wert für die Auswanderung enthält der nach amtlichen Quellen herausgegebene Deutsche Kolonialkalender für das Jahr 1900 sehr bemerkenswerte Mitteilungen. Die deutschen Kolonien sind vorwiegend reine Tropenkolonien. „Die Tropenkolonien", heißt es in dem Jahrbuche, „sind im großen und ganzen ungesund, und niemand sollte in eine solche Kolonie gehen, welcher nicht vorher ärztlich ganz genau untersucht und als tropentauglich befunden ist." Kamerun wird als die „ungesundeste der Kolonien" bezeichnet, da dort sehr häufig Schwarzwasserfieber und Malaria vorkommen. Togo gehört zu den reinen Tropenkolonien, wird also in gesundheitlicher Beziehung auch nicht empfehlenswert sein. Von Südwestafrika bemerkt der Kalender zwar, das Land sei im großen und ganzen gesund, aber es ist, was die Auswanderung betrifft, vorläufig nur für eine geringe Anzahl von Viehzüchtern aufnahmefähig. Ein Kapital von 30—40 Tausend Mark braucht der Unternehmungslustige für den „durchaus anzuempfehlenden Versuch". In Ostafrika „eröffnet sich vorläufig nur den Angehörigen weniger Berufsstände die Aussicht, Unterkunft zu finden". Was das Klima betrifft, so „erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich besonders hochgelegene Gebiete finden, wo der Auswanderer leben und sich vielleicht auch auf die Dauer halten kann. Es liegen aber leider darüber keine Beweise vor, und deshalb „ist vor irgendwelchen unüberlegten Schritten dringend abzuraten". Kiautschou bietet nach Aeußerung des Gouverneurs weder für Ackerbau noch Viehzucht Aussichten. Klimatisch ragt bekanntlich Kiautschou nicht gerade hervor. Die Südseekolonieen kommen für die Auswanderung „noch gar nicht in Betracht, da der einzelne Unternehmer dort noch schwächer vertreten ist, als die Beamten der dort thätigen Gesellschaft, und nur auf dem Bismarck-Archipel und den Marschall-Inseln sich einzelne unabhängige Leute finden, die mit Kopra und anderen Landesprodukten handeln". Nach alledem bezeichnet der sachverständige Verfasser „die Aussichten für die Auswanderung" als „im großen und ganzen nicht günstig", doch müsse man sich vor Augen halten, daß wir erst seit wenigen Jahren Kolonien haben, daß sie fast ausschließlich in den Tropen liegen, und daß das Kapital erst, nachdem allerlei Vorbedingungen erfüllt sind, sich im größeren Umfange der Erschließung der Kolonieen zuwenden werde. „Auf das dringendste widerraten" wird, daß „mittellose oder gering bemittelte Leute, gleichviel welchen Berufs, aufs Geratewohl nach den deutschen Kolonien hinausgehen. Nur, wenn sie ein festes Engagement haben, dürfen sie dies thun." Also von einer Hinlenkung der Auswanderung nach den deutschen Schutzgebieten kann wohl auf geraume Zeit noch nicht die Rede sein. Es ist nützlich, dies zu betonen und sich dabei auf ein gewiß einwandsfreies, kolonialfreundliches Urteil zu berufen, da immer noch vielfach der Glaube anzutreffen ist, in den deutschen Schutzgebieten könne man sein Glück machen, und zwar leichter und rascher als in dem „abgegrasten" Amerika.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg,** 23. März.

Vom Kriegsschauplatz ist nach langer Pause wieder einmal die Nachricht von einem Siege der Buren eingetroffen. Das Burenkommando unter Oliver, das sich auf dem Rückmarsch aus dem Norden der Kapkolonie in den Oranje-Freistaat befand, und gegen das Lord Roberts Truppen ausgesandt hatte, um es zu „entwaffnen", hat den Engländern bei Bethulie (an der Grenze der Kapkolonie und des Freistaates) eine Schlappe beigebracht. Das Reutersche Bureau meldet darüber aus Kroonstadt vom 20. März:

Die Buren unter Oliver haben die britischen Truppen unter Gatacre in der Nähe von Bethulie in ein Gefecht verwickelt. Die britischen Truppen wurden geschlagen und erlitten schwere Verluste. Die Buren machten viele Gefangene. Sie ziehen jetzt hier eine starke Streitmacht zusammen. Kommandant de Wet ist heute hier eingetroffen.

An einer anderen Stelle des Kriegsschauplatzes, vor Mafeking, scheint dagegen ein Zusammenstoß mit einem Unterliegen der Buren geendet zu haben. Eine Depesche aus Lobatsi (westlich von Mafeking) vom 16. März meldet: Eine starke Burenmacht rückte von Mafeking unter Suyman in der Richtung auf Lobatsi vor; Leutnant Tyler, welcher bei Plumers Streitmacht diente, wurde von einer Granate getötet. — Die „Standard and Digger News" haben ferner in einer Depesche aus Pretoria vom 17. März folgendes Kriegsbülletin erhalten: Am 15. März fand ein Gefecht mit dem Feinde an der Westgrenze in der Richtung von Lobatsi statt. Die Briten flohen in größter Eile in der Richtung auf das Ramontsalager, die Buren hatten keine Verluste. Vier Briten wurden gefangen genommen, 15 Kisten mit Leemetfordpatronen, außerdem Pferde und Kanonen, wurden erbeutet. — Eine weitere dem Reuterschen Bureau zugegangene Meldung über das Gefecht bei Lobatsi vom 15. März besagt dagegen, daß die Buren schließlich mit beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen worden seien. — Da aus diesen Meldungen nicht klar zu ersehen ist, welche von ihnen das endgiltige Resultat des Kampfes enthält, wird man weitere Depeschen abwarten müssen.

In Bloemfontein sind am Mittwoch die niedrig gelegenen Lager infolge eines zwölfstündigen Gewitters unter Wasser gesetzt. Sämtliche Telegraphendrähte mit Ausnahme der Feldtelegraphen sind zerstört. Am Dienstag gab Lord Roberts den höheren Offizieren und den fremden Militärattaches ein Bankett, auf welchem er die letzteren zu der Art beglückwünschte, wie sie die Entbehrungen ertragen hätten, und zugleich die Hoffnung aussprach, sie demnächst in Pretoria einladen zu können. Ein Telegramm des Lord Roberts vom 21. d. M. meldet, da eine große Anzahl Burghers den Wunsch ausgesprochen habe, sich unter den Bedingungen der letzten Proklamation zu ergeben, habe er kleine Kolonnen nach verschiedenen Richtungen entsandt, um deren Waffen entgegenzunehmen. Ferner meldet Lord Roberts, die Brigade des Generals Clements marschiere über Philippolis und Fauresmith nach Bloemfontein.

Aus Durban wird vom 21. März telegraphiert: Nach einer Meldung von Plänklern von Bethuens berittener Infanterie wurde die Stadt Pomeroy unweit Biggarsberg von einem 5000 Mann starken Burenkommando in Brand gesteckt. Bethuens berittene Infanterie kam zu spät, um die Stadt zu retten, die fast gänzlich niederbrannte. Die Buren zogen sich unter heftigem Granatfeuer zurück. Die Briten nahmen eine starke Stellung auf einer Hügelkette unweit Pomeroy ein. Pomeroy ist ein kleiner Ort südlich von Helpmakar.

Der Stadtrat von East London (in der Kapkolonie) nahm einstimmig einen Antrag an, in dem die Politik des Gouverneurs Milner gebilligt und die Annexion der Burenrepubliken befürwortet wird. Ein ähnlicher Antrag wird dem Stadtrat von Kapstadt unterbreitet werden. — Auch in einer öffentlichen Versammlung in Durban wurden unter großer Begeisterung Resolutionen angenommen, die die Politik Salisburys gutheißen, das Vertrauen zu dem Gouverneur Milner ausdrücken und sich gegen die weitere Unabhängigkeit der Republiken erklären.

*

Der Korrespondent der „Daily Mail" in Bloemfontein, der am Mittwoch in Kapstadt eingetroffen ist, meldet, er habe in Bloemfontein erfahren, daß auf 3 Wochen hinaus keine weitere Bewegung wahrscheinlich sei, da gewisse Unterhandlungen im Gange seien.

Die „Times" erfahren über Lourenzo Marques aus Pretoria, daß eine Fusion der beiden Burenrepubliken stattgefunden habe, Krüger erster Präsident geworden und Steijn das Generalkommando über die Truppen übernommen habe.

Der Vertreter eines londoner Blattes in Pretoria meldet vom 19. März: Ich erfahre, daß die Regierung von Transvaal keinen Entschluß gefaßt hat, die Minen zu zerstören. Krüger kehrte gestern von Kroonstadt hierher zurück. Er erklärte, er hätte die Burghers niemals entschlossener gefunden. Der Kampf des Freistaats werde ein verzweifelter sein.

*

Aus bester Quelle erfährt der Korrespondent der „Morning Post" aus Kapstadt, daß Fischer, Wessels und Wolmarans, die jüngst als außerordentliche Gesandschaft Transvaals die Delagoabai nach Europa verlassen haben, eine Reihe aufgefundener Dokumente mit sich führen, welche sie der russischen Regierung vorzulegen gedenken. Vermutlich sind dies die Dokumente, über deren Auffindung ein johannesburger Korrespondent seiner Zeit berichtete, sie würden den Krieg in ganz anderem Licht erscheinen lassen.

Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, antwortete die niederländische Regierung auf das Ansuchen der Präsidenten Krüger und Steijn um eine Intervention, nach der formellen Erklärung der englischen Regierung, aus der die Unmöglichkeit einer Intervention hervorgehe, bedaure sie, dem Wunsche der beiden Präsidenten nicht entsprechen zu können; sie sei jedoch nach wie vor bereit, jeden auf die Wiederherstellung des Friedens gerichteten Schritt zu unterstützen.

Im englischen Unterhaus fragte gestern Nicol ob es wahr sei, daß die Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland" in der Höhe von Portsmouth ein dreimaliges Hoch auf die Buren in Gegenwart ihrer Offiziere ausgebracht hätte. Parlamentssekretär Macartney erwidert, Goschen sei auf die betreffende Zeitungsmeldung aufmerksam gemacht. Auf Grund von Nachforschungen in Portsmouth halte er die Meldung für reine Erfindung.

Die Auflösung des englischen Parlaments scheint beschlossene Sache zu sein. Die verschiedenen politischen Parteien haben bereits Vorkehrungen für die Neuwahlen getroffen, die wahrscheinlich im Monat Juli stattfinden werden.

Die Königin Victoria besuchte gestern in Begleitung der Prinzessinnen Christian und Victoria von Schleswig-Holstein die kranken und verwundeten Soldaten im Hospital zu Woolwich. Eine große Menschenmenge brachte der Königin bei ihrer Ankunft begeisterte Kundgebungen dar.

Aus dem Hauptlager der Buren bei Glencoe wird gemeldet, General Buller habe zwar der bei Dewdrop von den Buren zurückgelassenen deutschen Ambulanz die Rückkehr zu den Buren erlaubt, aber von den Verwundeten vier als Gefangene zurückbehalten. Als nun zwei von ihnen entkommen seien, hätten die Engländer den deutschen Arzt Dr. Albrecht gefangen gesetzt. Die deutsche Regierung werde bei der englischen seine Freilassung erwirken.

Die dritte Abordnung des deutschen Roten Kreuzes, aus zwei Aerzten und fünf weiteren Mitgliedern bestehend, schifft sich am 29. März in Neapel an Bord des Dampfers „Herzog" nach Lourenzo Marquez ein. Die beiden Aerzte sind Dr. Strehl, Assistent der chirurgischen Universitätsklinik in Königsberg und Dr. Sthamer, Assistent der chirurgischen Universitäts-Poliklinik in Leipzig.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar begab sich gestern, als am Geburtstage Kaiser Wilhelms I., nach dem Mausoleum von Charlottenburg. Es wohnte darauf in der Siegesallee der Enthüllung von vier neuen Denkmalsgruppen bei. Mittags 12½ Uhr empfing der Kaiser im Schlosse den Oberbürgermeister Dicke und den Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, Sanitätsrat Stratmann, aus Solingen, welche einen Ehrenpallasch überreichten. Später fand im Schlosse eine Tafel statt, wozu die Umgebung des hochseligen Kaisers Wilhelm geladen war.

— Ueber die Flottenvorlage wird die Generaldiskussion in der Budgetkommission des Reichstags am nächsten Dienstag beginnen. Der Abg. Müller-Fulda, wegen dessen Erkrankung die Verhandlungen ausgesetzt werden sollten, ist inzwischen wieder genesen.

— In einem Artikel, überschrieben „Ein Mahnruf an die Industriellen Deutschlands", warnt die „Nordd. Allg. Zeitung" vor Ueberreizung auf wirtschaftlichem Gebiet, vor ungemessener Preissteigerung durch die Produzenten, betonend, die Folgen einer etwaigen Krisis wären diesmal für die Produzenten und Konsumenten sowie den Staat schwerer denn je. Der Artikel empfiehlt „Maßhalten auf wirtschaftlichen Gebieten", er fordert auf, solches in der nächsten Herbstkampagne zu bethätigen. Der Artikel fordert zwecks Verhinderung einer sprunghaften Preiserhöhung Kräftigung der großen Syndikate, welche auch die Uebervorteilung des Publikums durch den Zwischenhändler verhindern müssen, und bezeichnet die Kohlennot als unvermeidliche Folge der Umstände. Im weiteren hebt er den mäßigenden Einfluß des höheren Bankdiskonts auf ein Uebersprudeln des Unternehmungsgeistes hervor.

— Die Verhandlungen über das Fleischbeschaugesetz zwischen der Regierung und der Mehrheit des

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstages ruhen vollständig. Es scheint nach der „Nat.-Ztg." überhaupt, als wenn in der gespannten inneren Politik die Parole „Vertagung bis nach Ostern" ausgegeben wäre.

— Auf den Namen „Prinz Heinrich" taufte am Donnerstag die Prinzessin Heinrich den großen Kreuzer A in Kiel. Beim Stapellauf sprach Admiral Köster den Wunsch aus, daß die Besatzung dieses Schiffes, des ersten seiner Klasse, stets der nationalen Tugenden, der seemännischen Tüchtigkeit und der glühenden Hingabe zu Kaiser und Reich und zur Marine, eingedenk sein möchte, welche den Mann auszeichnen, dessen Namen zu führen das Schiff bestimmt ist.

— Wie das „B. T." von unterrichteten Kreisen aus Rom hört, wird Freiherr von Hertling in den nächsten Tagen wieder in Rom erwartet. Am Zustandekommen der katholischen Fakultät in Straßburg nach dem Wunsche der Reichsregierung sei nicht mehr zu zweifeln.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Ausstand im Kohlengebiet ist beendet; fast die gesamten Belegschaften nahmen gestern bedingungslos die Arbeit wieder auf.

Türkei.

Die russische Botschaft in Konstantinopel erhielt die durch ein Irade sanktionierte Antwort betreffend die Eisenbahnangelegenheit. Es verlautet darüber nur, die Türkei verpflichte sich, die russischen Konzessionäre zu bevorzugen, wenn sie Eisenbahnbauten zur russischen Grenze und an die Küste des schwarzen Meeres nicht mit eigenem Kapital baut und selbst exploitiert. Bezüglich der Eisenbahnbauten an der persischen Grenze bleibt Rußland eine Verständigung mit der Türkei vorbehalten. Die Vereinbarungen sind anscheinend mit der vorstehenden türkischen Erklärung nicht abgeschlossen. Wie verlautet, hätte sich der Justizminister Abdurrahman geweigert, den im Ministerrat gefaßten Beschluß zu unterzeichnen, und seine Entlassung eingereicht. Die russischen Eisenbahnvorrechte sollen sich auf die Vilajets Kastamuni, Sivas, Trapezunt, Erzerum und Van beziehen.

China.

Nach neueren Nachrichten ist eine gemeinsame internationale Demonstration nicht geplant. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington geht das Kanonenboot der Vereinigten Staaten „Wheeling" nach Taku, der Hafenstadt von Peking, um alle Angehörigen der kaukasischen Rasse zu schützen. Die Vereinigten Staaten handeln bei Entsendung des Schiffes unabhängig, nicht in Teilnahme an einer internationalen Demonstration.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 22. März.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Erbgroßherzog trifft voraussichtlich heute Abend 7.06 Uhr aus Berlin hier wieder ein.

J. K. H. die Erbgroßherzogin wohnte gestern Abend dem Gastspiel von Adele Sandrock im großherzoglichen Theater bei.

Morgen Abend findet bei den erbgroßherzoglichen Herrschaften ein größeres Diner statt, zu dem u. a. das Offizierkorps des Dragoner-Regiments eine Einladung erhalten hat.

* **Militärische Personalien.** Grimme, Leutnant des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, zum Oberleutnant befördert.

* **Ein gutes Buch gehört zu den empfehlenswerten Konfirmationsgeschenken.** Unter den litterarischen Festgaben, zu denen die Hand der Liebe an diesem Tage zu greifen pflegt, möchten wir die von Herrn Pastor Wilkens verfaßte Schrift: „Bleibet im Herrn!" besonders namhaft machen. In ihrer sinnigen und herzgewinnenden Weise ist sie so recht geeignet, den jungen Christen als Mitgabe auf die Lebensreise dargeboten zu werden. Das würdig ausgestattete Buch ist für den Preis von 2 Mk. in allen Buchhandlungen zu haben.

* **Das oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91** wird am 1., 2., 4., 5., 8., 9., 11., 12., 15., 16., 18., 19. Mai d. Js. in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags auf dem Gelände westlich des Corsorsberges Einzelgefechtsschießen abhalten.

* **Der 2. oldenburger Zonentag des Wirteverbandes** des Großherzogtums sowie der Stadt Lübeck findet Mittwoch, den 4. April 1900, im Kolosseum zu Bant statt. Das Programm desselben lautet wie folgt: Empfang der auswärtigen Kollegen am Bahnhofe in Bant morgens 9½ Uhr. Nach dem Empfang Begrüßungsschoppen und Frühstück beim Kollegen W. Herscher (Bahnhofsrestaurant), kredenzt vom bauter Wirteverein. Danach gemeinsamer Spaziergang zum Jadebusen. Um 1 Uhr Empfang der noch eintreffenden Kollegen am Bahnhofe in Bant. Um 1½ Uhr: Eröffnung des Zonentages. Tagesordnung: 1. Feststellung der Präsenzliste; 2. Verlesung des Protokolls des letzten Zonentages; 3. Bericht und Abrechnung des Zonenvorstandes, Verlesung eingegangener Schreiben; 4. Berichterstattung über die geplante Sterbekasse; 5. Anträge Bant: a) Erneuerung der Petition an den Landtag, betreffend Freigabe des Tanzens während der Fasten- und Adventszeit, b) Petition an das Staatsministerium, betreffend Wirtschaftrekognition, c) Besprechung über einheitliches Vorgehen betreffend Herabsetzung des Preises für Doornkaat; 6. Antrag Butjadingen: Besprechung über eine Petition an das Staatsministerium gegen eine Verfügung des Amtsrats Butjadingen, betreffend Abhaltung von Volksbällen; 7. Verlesung und Beratung der Verbandsstatuten; 8. Wahl des Zonenvorstandes; 9. Wahl des Ortes zum nächsten Zonentage (Einladung liegt vor von Butjadingen und Zwischenahn); 10. freie Besprechung, ev. Dringlichkeits-Anträge; 11. Besichtigung der von verschiedenen Firmen ausgestellten Wirtschaftsgegenstände. Nach Schluß der Zonensitzung: Gemeinschaftliches Essen, à Kouvert 1 Mk. 50 Pfg. Da an demselben Tage in Wilhelmshaven die hannoversche Zone tagt, so wird für den 5. April eine gemeinsame Feier geplant. Donnerstag, den 5. April, morgens 8½ Uhr, Sammelplatz Thor I, Haupteingangsthor der kaiserl. Werft. Besichtigung der Werft, sowie eines in Dienst befindlichen Kriegsschiffes und des Wasserturmes. 11 Uhr gemeinsames Frühstück beim Kollegen Thomas (Kaisersaal). Hierauf Besuch verschiedener Kollegen. 3½ Uhr: Korsofahrt durch Wilhelmshaven. (Abf. Burg Hohenzollern.) Nachmittags 5 Uhr: Auflösung der Korsofahrt und gemeinschaftliche Kaffeetafel im Park. Abends 8 Uhr: Bier-Kommers mit Damen im großen Saal der Kaiserkrone. Bei genügender Beteiligung am Freitag, den 6. April, morgens 8½ Uhr: Dampferfahrt in See resp. nach Wangerooge. Musik an Bord. Versammlungslokal: Strandhalle, beim Kollegen Heine.

* **Zweifelhafte Firmen im Auslande.** Dem Verbande der Handels- und Gewerbevereine sind eine Reihe zweifelhafter Firmen in Spanien und den Niederlanden aus zuverlässiger Quelle namhaft gemacht worden. Interessenten können diese, sowie sonstige bisher bekannt gewordene zweifelhafte Firmen im Auslande auf der Kanzlei des Verbandes, Stau 4 (Landes-Gewerbe-Museum), einsehen.

* **„Die Frage der Besteuerung der Konsum-Vereine"** lautet das Thema der Volks-Versammlung, welche Sonntag, 25. März, abends präzise 8 Uhr, im Vereinshaus, Nelkenstraße, stattfindet. Referent ist der Landtagsabgeordnete Herr Paul Hug aus Bant. Bei dem lebhaften Interesse, das der Besteuerungs-Frage von Befürwörtern und Gegnern entgegengebracht wird, ist wohl ein reger Besuch zu erwarten.

* **Ein Festmahl der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft** fand im Anschluß an den ersten Verhandlungstag der Winter-Central-Ausschuß-Sitzung gestern Abend im „Hotel zum Neuen Hause" statt. Es nahmen daran etwa 40 Herren teil. Der stellvertretende Präsident der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft, Herr Jürgens-Hohenkirchen, gedachte hierbei mit warmen, beredten Worten der Thätigkeit der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft im vergangenen Jahrhundert und der weiteren hohen Aufgaben und Ziele derselben im neuen Jahrhundert. Seine Worte klangen aus in ein von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenes, dreimaliges Hoch auf S. K. H. den Großherzog. Im Anschluß an den Toast wurde ein Telegramm an den Landesherrn mit folgenden Inhalt gerichtet:

„Die zur Central-Ausschuß-Sitzung der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft versammelten oldenburger Landwirte bitten, Ew. Königlichen Hoheit ihre wärmsten Wünsche und die Versicherung ihrer unwandelbaren Treue und Ergebenheit ganz unterthänigst zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Der stellvertretende Präsident
(gez.) Jürgens."

Herr Habben-Quanens brachte weiterhin einen Toast aus auf den Zentralvorstand der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft und betonte besonders, daß es allseitig freudig begrüßt worden wäre, daß der bisherige, leider erkrankte Präsident, Herr Gutsbesitzer Funch-Loy, noch auf seinem verantwortungsvollen Posten geblieben sei, und daß bei einem eventuellen Wechsel die oldenburger Landwirtschaftgesellschaft sicher wohl keinen Besseren an seiner Stelle hätte finden können. Auf Antrag des Herrn Jürgens wurde ein Telegramm an Herrn Funch abgesandt, in welchem von den anwesenden Zentral-Ausschuß-Mitgliedern dem lebhaften Bedauern über das Fehlen ihres Präsidenten Ausdruck gegeben und Herrn Funch baldige Genesung gewünscht wurde. Herr Feldhus toastete sodann auf die oldenburger Landwirtschaftgesellschaft, die als solche dies Mal ihre letzte Winter-Zentral-Ausschußsitzung abhalte, und wünschte, daß die Gesellschaft als Landwirtschaft-Kammer weiter blühen und gedeihen möge, besonders aber, daß das einige Zusammenhalten fortbestehen möge. Herr Gerdes gedachte der leider abwesenden bewährten Führer der oldenburger Landwirtschaftgesellschaft, und zwar des früheren Führers, Herrn Gutsbesitzers Benno Meyer-Holte, und des jetzigen, Herrn Funch, und brachte zuletzt ein allseitig lebhaft aufgenommenes Hoch auf das Wohl genannter Herren aus.

* **Zu einem Abschiedsfest** vereinigten sich am gestrigen Abend sämtliche Sanitäts-Gefreite und Sanitäts-Soldaten unseres Garnison-Lazaretts beim Kapitän Reiners an der Lindenstraße. Die Feier galt dem von hier scheidenden Sanitäts-Gefreiten Rolle vom Dragoner-Regiment Nr. 19, der auf 3 Jahre nach Südwest-Afrika geht.

* **Eine ungetreue Arbeiterin** hatte sich ein hiesiger Kaufmann angeschafft. Dieselbe mußte die Geschäftsräume, den Laden 2c. reinigen. Bei dieser Gelegenheit hieß sie mehrere Verkaufsgegenstände mitgehen, ohne daß der Kaufmann hiervon eine Ahnung hatte. Nachdem machten diesen auf den Umfang der „Dame" beim Verlassen des Lokals aufmerksam. Sie hat nun auch eingestanden, zu wiederholten Malen Sachen gestohlen zu haben.

* **Ein Schwindler** hat hier in vergangener Woche gearbeitet. Derselbe hat sich unter Vorspiegelung falscher Thatsachen 20 Mk. zu verschaffen gewußt. Ein junger, ländlich gekleideter Bursche kam in eine hiesige Wirtschaft und gab an, er müsse für den Landmann Thienemann aus Kötermoor Ochsen nach Köln transportieren; in der Eile habe dieser aber vergessen, ihm Reisegeld mitzugeben. T. käme heute hierher, und da er auch für drei Personen Mittagessen bestellen solle, würde er dann das Geld zurück erstatten.

* **In unsern Artikel** über „Stenographie" in der ersten Beilage der Nr. 69 unseres Blattes hat sich ein Fehler eingeschlichen, der leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Der letzte Satz des genannten Berichtes muß folgendermaßen lauten: „In Deutschland zählt das Stolze-Schreysche System 26 500 und das Gabelsbergersche 44 500 Anhänger, während die Zahl der Unterrichteten im Einigungssystem diejenigen im Gabelsbergerschen gegen das Vorjahr noch um 300 übersteigt."

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Erstes Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Fräulein Adele Sandrock: „Medea", Trauerspiel in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer. — Leider begegnet man Grillparzers herrlicher Trilogie „Das goldene Vließ" in ihrer Gesamtheit nur selten auf den deutschen Bühnen, und fast ausschließlich das Schlußdrama „Medea" findet, zumeist wegen der leidenschafterfüllten Rolle seiner Heldin, dann und wann die Beachtung einer Theaterleitung. Das ist im Interesse der Dichtung sehr zu beklagen. Denn nicht nur gehört „Das goldene Vließ" zu den reifsten Schöpfungen des großen österreichischen Dramatikers, sondern es wird auch die „Medea", wenn sie losgelöst vom „Gastfreund" und den „Argonauten" zur Aufführung kommt, die meisten Zuhörer in den ersten Akten durch den Mangel einer klaren Exposition befremden und in den letzten Akten durch die Häufung furchtbarer Geschehnisse leicht bedrücken. Vor allem aber das Verhältnis Jasons zu Medea, wie es sich gleich im ersten Akt der „Medea" darstellt, wird nur dem verständlich sein, der die „Argonauten" im Gedächtnis hat und weiß, wie diese beiden Menschen, die so wenig dazu geschaffen sind, mit einander glücklich zu werden, Gatten geworden sind. Auch die tiefe Symbolik, die in der wechselvollen Wanderung des goldenen Vließes liegt, und der die ganze Trilogie durchziehende Grundkonflikt, der aus dem Gegensatz wilden Barbarentums und der edlen Gesittung griechischer Kultur erwächst, erhellt mit voller Deutlichkeit nur aus der Gesamtheit der drei Dramen, nicht aber aus der „Medea" allein. Doch, wie wir es im Theaterleben so oft beobachten können, man stellt die innere Wirkung des Dichtwerkes hinter den äußeren Erfolg zurück: man giebt die beiden theatralisch nicht übermäßig effektvollen ersten Dramen der Trilogie preis und hält sich fast ausschließlich an die durch ihre starken Gegensätze und die zu voller Höhe entfesselten Leidenschaften eines mächtigen Eindrucks immer sichere Schlußtragödie „Medea". Dazu kommt dann noch, daß die Rolle der kolchischen Königstochter jeder Schauspielerin die nie unwillkommene Gelegenheit bietet, geistige wie darstellerische Fähigkeiten in reichstem Maße zu entfalten.

So hat denn auch Adele Sandrock wie vor ihr Clara Ziegler und andere Bühnengrößen die Medea ihrem Repertoir eingefügt und eröffnete mit dem grillparzerschen Drama gestern ihr hiesiges Gastspiel. Das Publikum, das trotz aufgehobenen Abonnements das Theater bis auf wenige Plätze gefüllt hatte, brachte der berühmten Künstlerin, die am wiener Burgtheater an die Stelle von Charlotte Wolter treten konnte, nicht nur großes Interesse entgegen, sondern spendete ihr auch einen fast nach jedem Akt zunehmenden starken Beifall. Daß Fräulein Sandrock, obschon sie den Gipfelpunkt ihres Lebens wie ihrer Kunst wohl bereits überschritten hat, noch reiche innere wie äußere Mittel ihr eigen nennt, ein Temperament besitzt von einem lodernden Feuer, wie man es leider nur selten auf der Bühne findet, und daß sie schließlich eine Meisterin in der Technik ihrer Kunst ist, dessen war man schon nach wenigen Auftritten gewiß. Etwas anderes ist es, ob sie es immer versteht, die Schauspielerin dem Dichter, dessen Schöpfung sie zu verkörpern hat, unterzuordnen, und ob sie stets alles das und gerade das wiedergiebt, was der Dichter ihrer Rolle von ihr fordert. Diese Frage möchte ich nach dem gestrigen ersten Gastspiel von Fräulein Sandrock noch offen lassen. Die Künstlerin spielte — wie es allerdings in meisten Fällen auf den deutschen Bühnen geschieht, und wie es außer anderen auch Clara Ziegler gethan hat — die Medea fast ganz im Heroinenstil, mit dem hohen Pathos und der großzügigen Geberdensprache der tragischen Heldenmutter. Damit aber läßt sich der Charakter von Grillparzers Medea, dieses Weibes, dem aus seiner Liebe sein Unglück erwächst, das sich im Kampfe mit sich selbst einem Manne zum Gatten gegeben hat, trotzdem sie wußte, sie könne an seiner Seite ein reines Glück nicht finden, das ihr Barbarentum überwinden möchte und doch immer wieder in die düstere Roheit zurückfällt — dieses Weibes innerstes Wesen läßt sich allein mit Heroinenspiel nicht erschließen. Adele Sandrocks Medea war ein dämonisch wildes Weib, dessen Verhaftetheit bei dem ganzen Griechenvolk man verstand, sie war eine rasende Rächerin ihrer beleidigten Liebe und beschimpften Ehre von kolossaler Wucht und Größe — aber Grillparzers tief unglückselige Medea war sie erst, als sie sich von Kreusas Milde und Güte überwältigt fühlte, als sie Jason anflehte, mit ihr zu fliehen aus der Korinther Land, als sie endlich mit schicksalsschweren Worten von dem Gatten Abschied nahm, um das goldene Vließ nach Delphi zurückzubringen. In diesen Scenen offenbarte Frl. Sandrock ein reiches und feines Empfinden, das des Dichters Gebilde aus dem Innern der Seele nachzuschaffen wußte, und einen spürenden Geist, der dem dichterischen Genius auf alle Bahnen seines Fluges zu folgen verstand, ohne dessen Schranken selbstherrisch zu durchbrechen, während sie an anderen Stellen — besonders im ersten Akt — durch ein hohles Pathos und ein geistarmes Deklamieren oft nahezu verletzte.

Sehr tapfer hielten sich neben dem berühmten Gast die Mitglieder unserer Bühne und boten ausnahmslos vortreffliche Leistungen. Zumal Herr Alten bestand in allen Ehren als Partner von Frl. Sandrock und darf den Jason zu seinen besten Rollen rechnen. Er schuf den Charakter des Griechenfürsten, dessen strahlende Schönheit einst die Medea in ihren Bann gezwungen hat, der aber in diesem Drama leider bis zu dem tiefsten Grade der Erbärmlichkeit und Schwäche herabgesunken ist, völlig im Geiste des Dichters wieder und war in jeder Scene ebenso verständig wie sicher in seinem Spiel. Dem König Kreon gab Herr Bornstedt ein wohlgetroffenes scharfes Gepräge, das niemals die fürstliche Würde vermissen ließ, während der milden liebreizenden Kreusa, einer Schwester Heros, Frl. Ravenau mit Anmut und zarter Empfindung gerecht wurde. Medeas fanatische Amme Gora, die auch im Griechenlande ganz die Barbarin bleibt, stattete Frl. Winkler mit einem Zug grausiger Wildheit aus, ohne jedoch die Grenzen der Natürlichkeit zu überschreiten, und den Herold der Amphiktionen verkörperte Herr Firle in der grandiosen Schlußscene des zweiten Aktes mit wuchtiger Eindringlichkeit und Einfachheit.

Eduard Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Besitzwechsel.** Die an der verlängerten Gartenstraße belegene Besitzung des Herrn Rentiers **Martin Kruse** ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Rechnungsstellers B. Schwarting über mit Antritt zum 1. Mai.

---

* **Wilhelmshaven,** 22. März. Gestern ist beim königl. Provinzial-Schulkollegium in Hannover, wie das „Wilhelmsh. Tagebl." hört, ein Telegramm aus dem Kultusministerium eingetroffen, wonach die hiesige **Knaben-Mittelschule** als eine in der Entwickelung begriffene **Realschule** anerkannt wurde.

* **Bremen,** 22. März. Prinz Heinrich trifft am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr hier ein. In den Senatszimmern des Ratskellers findet dann, der „Wes.-Ztg." zufolge, ein Souper statt, an dem etwa zwanzig Personen teilnehmen werden. Am Sonntag Morgen begiebt Prinz Heinrich sich nach Bremerhaven, um dort die Hafenanlagen, das Kaiserdock, die Modellversuchsstation des Norddeutschen Lloyd usw. zu besichtigen. An Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" findet ein Frühstück statt. Gegen 4 Uhr trifft Prinz Heinrich wieder in Bremen ein. Um 5 Uhr wird ihm vom Senat ein Diner in der oberen Rathaushalle angeboten werden. Die Rückkehr des Prinzen nach Kiel erfolgt um 8 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung.

Handwerkskammer.

Unter dieser Ueberschrift finden wir in Nr. 68 dieses Blattes einen Artikel unter „Stimmen aus dem Publikum". Folgendes diene vorweg zur Aufklärung: Die 11 in der Stadt ihren Sitz habenden Innungen können nur 7 Mitglieder und 7 Ersatzmänner zur Handwerkskammer wählen. Es müssen somit 4 Innungen bezüglich direkter Vertretung unberücksichtigt bleiben. Wenn dem Innungsausschuß nunmehr der Vorwurf gemacht wird, er habe die Bauhütte, die Schlachter-, die Sattler-, die Schornsteinfegerinnung unberücksichtigt gelassen, so stellt sich der Einsender des Artikels in Nr. 68 auf denselben Standpunkt, wie der Innungsausschuß, er schiebt nur die Bauhütte für die Barbierinnung ein. Sollte aber nicht die Personenfrage eine weit wichtigere sein als die Innungsfrage? Wie wichtig die Bildung des Innungsausschusses war, erhellt hieraus genügend; wie würden die Meinungen auseinander gehen, und welches Resultat würde herauskommen, wenn jede Innung einseitig vorgehen würde! Allerdings wäre es möglich gewesen, wenn alle Innungen im Innungsausschuß vertreten wären, daß die Kandidatenliste etwas anders ausgesehen hätte. Doch weshalb sind nicht alle Innungen darin vertreten?

Die große Bauhütte glaubte mit ihren inneren Angelegenheiten für Jahre hinaus zu thun zu haben; die mühevollen Arbeiten des Innungsausschusses wollte sie gern den übrigen Innungen überlassen. Doch ist das Nest fertig, ziehen sie gern mit ein. Der Innungsausschuß ist gewiß korrekt vorgegangen; er fand unter seinen Mitgliedern genug tüchtige Männer, die im Stande sind, die gesamten Interessen des Handwerks zu vertreten, auch die der Bauhütte; oder sind Tischler, Schlosser, Maler nicht auch Bauhandwerker? Hoffentlich werden die Innungen ihren Vertretern im Innungsausschuß genügend Vertrauen entgegenbringen und nur die vom Innungsausschuß vorgeschlagene Kandidatenliste wählen.

S.

Aus aller Welt.

Die Vermählung der österreichischen Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem Grafen Lonyay fand gestern Vormittag 11 Uhr in der prächtig mit Rosen geschmückten Kapelle von Schloß Miramare statt. Die Trauung vollzog der wiener Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer, welcher in seiner Ansprache darauf hinwies, daß die Ehe aus Liebe geschlossen sei. Als Trauzeugen fungierten der Oberhofmeister der Kronprinzessin-Witwe, Graf v. Choloniewski, und Graf Gabor Lonyay, der Bruder des Bräutigams. Nach der Trauung las der Bischof eine Messe. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner statt. Das neuvermählte Paar bleibt einige Tage in Miramare und begiebt sich dann wahrscheinlich an die Riviera. Die Kronprinzissin erhält als Gräfin Lonyay vom Kaiser von Oesterreich eine jährliche Apanage von 100 000 Gulden. Sollten der Ehe Kinder entsprießen, so verpflichtet sich der Kaiser, jedem derselben aus dem kaiserlichen Familienfonds jährlich 4000 Gulden zu überweisen. Der Kronprinzessin verbleibt als Gräfin Lonyay der Titel Königliche Hoheit.

Die „Wien. Ztg." publiziert ein kaiserliches Handschreiben, mit welchem die Kronprinzessin Stephanie des Protektorats über das Rote Kreuz in Oesterreich enthoben und mit dem Protektorat die Tochter des Kaisers, die Erzherzogin Marie Valerie, betraut wird. Die „Wiener Allg. Zeitung" teilt mit, die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe sei ohne Einwilligung des belgischen Königs erfolgt, da alle Bemühungen, dessen Einwilligung zu erlangen, scheiterten; ebenso habe der König bisher noch nicht seine Zustimmung gegeben, daß die nunmehrige Gräfin Lonyay den Titel Königliche Hoheit führe; endlich weigerte sich König Leopold, seiner Tochter das bisherige Jahrgeld von 50 000 Francs zu belassen, obwohl es sich doch herausstellte, daß er hierzu nach dem Wortlaut des Heiratskontrakts mit dem Kronprinzen rechtsgiltig verpflichtet sei. Zur Vermählung traf ein Glückwunschtelegramm der königin Henriette ein, König Leopold gratulierte jedoch nicht.

Letzte Depeschen.

* **Hamme** (Ostflandern), 22. März. Von Arbeitern einer Anzahl Spinnereien, die seit letztem Freitag ausständig sind, wurden gestern schwere Ausschreitungen begangen. Etwa 2000 Personen drangen in Bäckereien ein und plünderten dieselben. Die Gendarmerie ist den Ausschreitungen gegenüber machtlos. Zwei Gendarmen wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Der Bürgermeister lud auf heute Morgen die Fabrikanten zu einer Besprechung behufs Beilegung des Ausstandes ein. Da mehrere Fabrikanten der Einladung nicht folgten, zogen die Ausständigen nach den Wohnungen, wo sie Thüren und Fenster einschlugen. Heute trafen drei Bataillone Infanterie ein, welche die Gendarmerie bei Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen. Auch in den benachbarten Gemeinden kam es zu Ruhestörungen.

* **London,** 23. März. Die „Daily News" melden aus Springfontein vom 21. d. M.: Gatacre und sein Stab befinden sich noch hier.

* **Sidney,** 22. März. Der Premierminister macht große Anstrengungen, die Pest auszurotten. Der größere Teil des Hafens und das Quaigeldbureas ist unter Quarantäne gestellt worden, und sechs Aerzte des Gesundheitsamts beobachten den Gesundheitszustand der Bürgerschaft.

Märkte.

Bremen, 22. März. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 89 Rinder, 842 Schweine, 257 Kälber, 68 Schafe. Geschlachtet wurden: 46 Rinder, 681 Schweine, 243 Kälber, 61 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 105 Schweine, 12 Kälber, — Schafe. Bestand: 38 Rinder, 56 Schweine, 2 Kälber, 7 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 43—49 Mk., Kälber 65—82 Mk., Schafe 55—65 Mk.

Unverkauft blieben 21 Rinder, 56 Schweine, — Kälber, 6 Schafe.

Anzeigen.

Gardinen, Kongreß- und Rouleaux-Stoffe,

in weiß, crême und farbig empfehle **in grosser Auswahl** zu sehr niedrigen Preisen.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32,
Ecke Ritterstraße.

Immobil-Verkauf.

Der Rechnungsfteller **A. Paruffel** zu **Oldenburg,** als **Verwalter** im **Konkurse** über das **Vermögen** des **Bademeisters J. Schuster** hieselbst, läßt das zur **Konkursmasse** gehörige **Immobil**

Blumenstraße 21,

bestehend aus hübschem Garten, herrschaftlichem Vorderhause und neuem Anbau, in welchem eine **gutgehende**

Badeanstalt

sich befindet, mit allen zum Immobil gehörenden Bade-Einrichtungen am

Freitag, den 30. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,

mit beliebigem Antritt in J. H. Krögers Restaurant, Steinweg Nr. 24, zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

In diesem Termine erfolgt bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag.

Unterzeichneter, wie auch der Konkursverwalter erteilen vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen bei denselben aus.

W. Köhler, Auktionator.

Große

Volksversammlung

am **Sonntag, den 25. d. Mts.,** abends präzise 8 Uhr, im **Vereinshaus,** Nelkenstraße.

Tagesordnung:

1. Die Frage der Besteuerung der Konsum-Vereine im Landtag und Reichstag.

Referent: Landtagsabgeordneter **Paul Hug** aus Bant.

2. Diskussion.

Die Mitglieder des Konsum-Vereins werden besonders zu dieser wichtigen Versammlung eingeladen. **Der Einberufer.**

Jede Hausfrau, die

MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc. verwendet, **kann sicher sein,** stets wohlschmeckende und doch billige Speisen zu haben, — **wenige Tropfen genügen.** Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei

Georg Müller, Hoflieferant, Schüttingstr. 5.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Zu verkaufen billig **Reole** mit Tresen. Steinweg 1.

Kleyhbrock. Habe eine junge **fette Kuh** zu verkaufen. **A. H. Brötje.**

Bürgerfelde. Zu verk. e. sch. j. trächt. **Ziege.** Nedderendsweg 19.

Zu verkaufen ein einspänniger **Federwagen,** billig.
Franke, Zeughausstr. 24.

Handlung und Wirtschaft

mit nachweislich gutem Erfolg ist preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **S. V. 3** postlag. Oldenburg erbeten.

Zwischenahn. Um baldige **Abholung** der s. Zt. meinem kürzlich verstorbenen Sohne in Reparatur gegebenen **Uhren** wird gebeten.
C. Lehmkuhl.

Ausverkauf zu Tungeln.

Die Erben des weil. Maurers **H. Osterloh** daselbst lassen am

Freitag, d. 30. März d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

in und beim Hause des Erblassers:

1 Kuh, 1 Schwein, 8 Hühner, 1 Glas-, 1 Kleider-, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 8 Stühle, 2 Tische, 2 Spiegel, 1 Wand- und 1 Weckuhr, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Lampen, Spaten, Forken, Balsen, Eimer, Pfannen, Töpfe 2c., 1 Karre, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Butterkarne, Holzschuhmachergeräte, 1 Fahrrad, 1 Luftkissen, 3 Rahmtöpfe, verschiedene Porzellansachen, etwas Leinenzeug 2c., etwas Speck und Würste, etwas Heu, Dünger und Torf, ca. 30 Scheffel Kartoffeln, 4 Scheffelsaat grünen Roggen u. was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Elmendorf.

Alle, die mir noch schulden, bitte bis zum 1. April d. Js. zu bezahlen, sonst wird es einem Rechnungssteller übergeben.

Linswege. **H. Hedemann.**

Bardenfleth. Gastwirt **H. Janßen** daselbst läßt wegzugshalber

Freitag, 30. März cr.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

1 neuen Bierapparat mit Kohlensäure-Einrichtung, 1 Bierapparat mit Luftdruck, 1 fast neuen großen Sparherd, 1 starken 4rädr. Handwagen, 1 gr. kupf. Kessel, ca. 25 verschiedene Tische, 6 neue elegante Wirtschaftstische, mehrere Sofas, 12 gr. u. kl. Spiegel, Oelgemälde und Oeldruckbilder, 4 Garderobenständer, 2 Blumentische, 3 Tresen, Gartentische, Gartenbänke, Gartenstühle, 30 neue und gebrauchte Lampen, mehrere Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, 1 großen Posten Petroleum- u. andere Fässer, 3 Dtzd. Korbstühle, 1½ Dutzend Wiener do., Saal- u. andere Bänke, 1 Boxkarre, 1 gr. Dezimalwaage mit Gewichten, 1 neue Standwaage mit Gewichten, 2 Tafelwaagen, 1 neue Fleischhackmaschine, 1 Tellerborte, mehrere Schränke, viele Gardinenbogen, viele fast neue Gardinen, Gartentischdecken, einige gute Betten u. s. w.,

auch: 1 Schenkschrank mit geschliffenen Karaffen, 300 Wein-, Bier- und Schnapsgläser, 200 Paar Messer und Gabeln, worunter viele mit Elfenbeinschale, Kaffeeservice, Eßservice, einen großen Posten Porzellan- und Glassachen und viele hier nicht genannte Gegenstände

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Ausverkauf.

Der Brinksitzer **Herm. Ahrens zu Munderloh** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, den 9. April d. J.,
mittags 12 Uhr anfangend,

in und bei seiner Wohnung:

1 6jähriges kräftiges Arbeitspferd,
2 tiedige Kühe, eine güste dito, 1 3jährige Quene,
1 Rind, 1 Haushund,
14 Hühner,

ferner 1 leichtgehende Dreschmaschine mit Rollschüttler und Göpel, 1 Häckselmaschine, 3 gute Ackerwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Jauchwagen, 2 Schiebkarren, 3 Wagenaufzeuge, 1 Leinenschrank, 1 Glasschrank, 6 Rohrstühle, 1 Kinderwagen, Porzellansachen, sämtlich fast neu, 1 Kleiderschrank, Milchschrank, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Tische, 3 Koffer, 1 Backtrog, 1 Sparherd, 1 Viehkochkessel, Butterkarne, Webestuhl mit Zubehör, eiserne Töpfe, Lampe, Plätteisen, 1 Geige, Spinnrad, 1 Kerb- und 2 Spannsägen, Axt, Beil, Haarzeug, Sensen, Fruchtwanne, Schneidelade, 1 Lothe, Balsen, Eimer, 2 große Tonnen, 1 Rolle Stacheldraht, 1 Partie Eisendraht, Männer- und Frauenkleidungsstücke, Jagdflinte, Waage und Gewichte und was sich sonst vorfindet,

sodann: Quantitäten Heu und Stroh, Eß- und Pflanzkartoffeln, etwas Reith, geschnittenes Eichenholz, 25 Fuder Strohdünger, 8 Körbe mit Bienen, Futterhonig, trockenen Speck, Roggen und Hafer,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

H. Ripken, Aukt.

Neusidende. Zimmermann **Heinr. Wichmann** daselbst läßt wegen Haushaltsaufgabe

Dienstag, 17. April,
nachm. 4 Uhr anf.,

2 tiedige Kühe,
1 milchende Ziege,
20 Hühner,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Richtebank, 1 Kommode, 1 vollständ. Bett, 1 Scheffel, 1 Häckselladе, 1 Handwagen, 1 Backtrog, 2 Karren, 2 Schweineblöcke, 2 Wanduhren, Töpfe, Kessel und Pfannen, Kesselhaken, 2 Lampen, Eimer und Balsen, zinnerne Kummen, Tische und Stühle, 1 Schleifstein, 2 Sägen, Tonnen und Kisten, Quicken, Forken, Harken, Spaten, Heidsichel, Schüppen, Krabber und Hacken, und was sich sonst vorfindet, auch:

ca. 50 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, 10 Fuder Stalldünger in Haufen, 150 lfd. Meter Richelwerk (mit Pfählen) und 1 Kuhstallabkleidung

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die dem Herrn Hausmann **Brummund,** Ohrwege, gehörende, an der Chaussee belegene, zur Zeit von D. Meirose benutzt werdende

Heuerstelle

soll mit Antritt zum 1. Mai d. Js. anderweit verheuert werden, u. wollen Liebhaber sich baldigst melden.

J. H. Hinrichs.

Holzkisten,

große u. kleine, ca. 30 Stück, **billig zu verkaufen.**

Julius Rösser,

Achternstr., Ritterstr.-Ecke.

Zu vermieten zwei Oberwohnungen im Innern der Stadt. Mietpreis 300—400 Mark.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Nadorst. Sonntag Morgen 8 Uhr frisches **Schweinefleisch** bei **G. Theilmann.** **H. Brunken,**

Landesbibliothek Oldenburg

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Braut-Anzüge,	Radfahrer-Anzüge,	Sommer-Paletots
aus guten Stoffen, 10, 12, 15, 17, 20 bis 22 M.	aus allerbesten Stoffen, 24, 25, 28, 30, 32 bis 45 M.	aus Modestoffen, hochfein, 20, 23, 25, 28, 30 bis 40 M.	Rock- u. Jackett-Façon, 24, 26, 30, 34, 35 bis 48 M.	neueste Stoffe, 15, 17, 20, 25 und 30 M.	in hell und dunkel, 11, 14, 16, 20, 23 bis 35 M.

Konfirmanden-Anzüge
in allen passenden Qualitäten, Farbe: schwarz, blau, braun,
10, 12, 14, 15, 17, 20 bis 30 M.

Jünglings-Anzüge
für das Alter von 14 bis 18 Jahren, aus Cheviot, Buckskin u. Modenstoffen,
9, 11, 15, 18, 20 bis 32 M.

Grösstes Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft der Residenz.

Louis Rothschild,

46 Achternstrasse 46

Bei Herstellung meiner fertigen Herren- und Knaben-Garderoben lege ich besonderen Wert auf elegante, vorzügliche Verarbeitung und vor allem auf tadelloses Passen, und stehen speziell **meine Anzüge an Eleganz der Maßarbeit nicht nach.** Die Ausstellung meiner Schaufenster bitte ich gefälligst zu beachten, woraus die

enorme Auswahl, Preiswürdigkeit und Umfang

meines Geschäfts ersichtlich ist. **Die Preise sind jedoch streng fest.**

Anfertigung n. Mass — ohne Preiserhöhung — bei grossem Stofflager.

In
Knaben-Anzügen
hatte ich besondere Gelegenheit, **große Posten** zu kaufen, welche ich **trotz der neuesten Modelle** 1900 weit unterm Preis empfehle:

Für das Alter von 2 bis 8 Jahren:
1.75, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7½ bis 15 M.

Für das Alter von 9 bis 14 Jahren, aus besonders haltbaren Stoffen:
7, 8, 8½, 10, 12, 14, 15 bis 25 M.

Herren-Hosen,	Herren-Hosen	Arbeits-Hosen,	Arbeits-Hosen,	Arbeits-Joppen,	Knaben-Höschen
dunkel u. Streifmuster, 2.90, 3.50, 4, 4.70, 5 u. 6 M.	aus hochfeinen Stoffen, 7, 7½, 9, 10 bis 16 M.	weiß und blau Dichtgut, 1.50, 2, 2.40, 3 bis 4½ M.	Zwirn, Leder u. Manchester, 1¼, 1.60, 2, 2½, 3 bis 7 M.	in allen Qualitäten, sehr haltbar, 2 bis 6 M.	in Cheviot u. Buckskin, 90 ₰, 1, 1.50 bis 3 M.

Fertige Konfirmanden-Anzüge
empfehlen in guten Stoffen und bester Verarbeitung,
à 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 24 Mk.

Gebr. Alsberg.

Verkauf einer Köterei.

Osternburg. Der Zimmermann **Georg Klüsener** hierf. beabsichtigt, krankheitshalber seine hierf. belegene

Köterei,

bestehend aus den an der Schützenhof- und Cloppenburgerstraße belegenen beiden **Wohnhäusern** nebst **Ställen** und etwa 10 ha **Acker-, Wiesen- und Grünländereien** guter Bonität, sowie etwa **3½ ha Unkultiviert im Osternburger Moor,** öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist erster Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 29. März d. J., nachm. 5 Uhr,

beim Wirt **Schütte** hierf. angesetzt.

Die Stelle, auf welcher 2 Pferde und etwa 6 Stücke Hornvieh gehalten werden können, bietet einem strebsamen Landwirt mit einigen Mitteln eine sichere Existenz.

Die Immobilien kommen sowohl im ganzen, als auch stückweise, der neben dem Wohnhause an der Cloppenburgerstraße belegene Bauplatz auch besonders zum Ausatz.

Der Antritt kann am 1. November d. J. erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Oldenburg. Das **hier** an der **Georgstraße unter Ordn.-Nr. 4** belegene, zum Nachlaß des **verstorbenen Schneidermeisters A. Behrens hieselbst** gehörende, aus Wohnhaus mit Anbau nebst Hofplatz und kleinem Vorgarten bestehende Immobil, wird mit Antritt zum 1. November d. J. am

Montag, den 2. April d. J., nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, Achternstraße 26 hieselbst, nochmals öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.

Diejenigen Teile des Hauses, welche bisher der Erblasser selbst bewohnte, können nach vorheriger Vereinbarung auch schon vor dem 1. November d. J. bezogen werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Ohmstede. Zu verkaufen eine **7jähr., durchaus fromme Stute** und **3 zweijähr. Ochsen. G. Hanken.**

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

M. Schulmann,

Geschäftshaus für bessere fertige

Herren- und Knaben-Garderoben,

38 Achternstr., **Ecke** Baumgartenstr.

Elegante fertige Herren-Anzüge.
Bekannt tadellos schöner Sitz. Neueste Stoffe.
12 M, 14 M, 15 M, 18 M, 20 M, 22 M bis 45 M.

Moderne fertige Frühjahrs-Paletots 14 M bis 34 M.

Neueste fertige Herren-Hosen 3 M bis 16 M.

Fertige hochfeine Jünglings-Anzüge,
aparte Formen und Stoffe, 10 M bis 36 M.

Fertige Konfirmanden-Anzüge,
erstaunlich grosse Auswahl,
10 M, 12 M, 13 M, 15 M, 17 M, 18 M, 19, 20 M bis 31,50 M.

Entzückende Neuheiten in fertigen Knaben-Anzügen
von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Kadetten- und Blousen-Anzüge,
von 2½ bis 20 M.

Knaben-Paletots. Knaben-Hosen.

Unerreicht grösste Auswahl!
Umtausch gestattet!

M. Schulmann.

Jg. Ehepaar sucht **Wohnung** in Osternburg. Offerten mit Preisang. unt. **A. L. Nr. 103** postl. Oldenburg.

Hausthür zu verkaufen.
Busch, Schützenweg 2.

Ges. z. Ostern e. **Lehrling** f. mein Geschäft. **Adolf Müller,** Klempnermstr., Haarenstr. 40/41.

Gesucht zu Mai ein ordentlich. gewandtes **Hausmädchen,** welches auch im Waschen und Plätten erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau **von der Wense,** Bremerstr. 30.

Gesucht 2 tüchtige **Maurergesellen.**
Wilh. Watterodt, Karlstr. 4.

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,

Vorzügliche Glanzwichse.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeinde Edewecht.

Am Sonntag, den 8. April d. J., nachm. 6½ Uhr:

General-Versammlung

in Mügges Gasthause.

Zweck: Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1899.

Der Vorstand.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Restaurant „Zum Adler".

Täglich:

Frei-Konzert.

Carl von Ronnen.

Lintel.

Sonntag, den 1. April:

Großer Theaterabend.

Programm:

1. Konzert.
2. Aufführungen:
   a) „Irrungen", Lustsp. in 2 Akt.
   b) „Eine Bundesfahrt", Genrebild in 3 Aufzügen.
   c) „Die lustigen Arrestanten", Schwank in 1 Akt.
3. Verschiedene Couplets, heitere Vorträge und lebende Bilder.

Anf. präzise 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet frdl. ein **H. Rodick.**

Doodts Etablissement.

Täglich
Auftreten des **neu engagierten**
Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Rastede. Verschönerungs-Verein. Versammlung

der Mitglieder am **nächsten Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr,** in **Brüggemanns Gasthause in Rastede.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Zwischenahn, den 22. März 1900. Unseren lieben Freunden und Verwandten senden wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Anna Katharine Meynen,
geb. Töpken,

gestern Abend 9 Uhr im Alter von 82 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. d. Mts., auf dem Gertrudenkirchhof in Oldenburg statt; von Zwischenahn aus morgens um 11 Uhr, von der Ofenerstraße in Oldenburg um 2½ Uhr.

Drielakermoor, 22. März 1900. Heute entschlief nach heftiger Krankheit meine liebe Frau im Alter von 29. Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

H. Rüdebusch u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. März, nachm. 2¾ Uhr, auf dem Kirchhof zu Osternburg statt, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital um 2 Uhr aus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 70 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 23. März 1900.

Winter-Zentral-Ausschußsitzung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft im „Kaiserhof“.

1. Tag.

Oldenburg, 23. März.

Bald nach 3 Uhr eröffnete gestern Nachmittag Herr Landtagsabgeordneter **Jürgens** die Sitzung bei einer Beteiligung von 69 Delegierten und mehreren andern Besuchern, da der Präsident, Gutsbesitzer Funch-Loy, wegen Krankheit verhindert. Von ihm war folgendes Telegramm eingegangen:

„Bitte der Ausschuß-Versammlung mein schmerzliches Bedauern auszudrücken, daß ich heute der Sitzung nicht beiwohnen kann; ich bitte, freundliche Grüße zu übermitteln. Funch.“

Am Vorstandstische befanden sich außer dem Vorsitzenden die Herren: Landesökonomierat Heumann, Generalsekretär Oetken, Gem.-Vorst. Feldhus-Zwischenahn und Ferd. Tantzen-Hohenkühne.

Die Präsenzliste ergab, daß 41 Abteilungen durch 65 stimmberechtigte Delegierte vertreten waren, außerdem 4 zweckverwandte Vereine durch 4 Delegierte.

Gutsbesitzer **Müller**-Nutzhorn, M. d. R., schlägt die Ergänzung der Tagesordnung vor durch die Beratung eines von ihm und 10 anderen Delegierten eingebrachten Antrags, Telegramme in Sachen des Fleischbeschaugesetzes an den Kaiser, den Reichskanzler und den Reichstag abzusenden. Da sich gegen die Verhandlung Widerspruch erhebt, so wird zu dem Zwecke eine neue Sitzung nach Schluß der jetzigen von den Antragstellern beantragt. Der Vorsitzende verschiebt die Angelegenheit an den Schluß der Verhandlungen.

Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

1. Aufnahme neuer Abteilungen.

Die Abteilung **Ofen**, eine Abzweigung der Abteilung Ofen der Landgemeinde Oldenburg, wird nach Befürwortung des Zentralvorstandes durch den Generalsekretär Oetken mit großer Mehrheit aufgenommen, dgl. die Abteilung **Carum** mit 44 Mitgliedern, die hervorgegangen ist aus einem landwirtschaftlichen Klub daselbst. Gegen die Neubildung dieser Abteilung spricht Abg. Schulte namens der Abteilung Dinklage, die dadurch geschwächt wird. Er befürchtet, die ungemessene Vermehrung der Zahl der Abteilungen durch kleinere. Frhr. von Frydag tritt ebenfalls der Abzweigung entgegen. Der Vertreter der neuen Abteilung, Sextro, bittet um Aufnahme, da sie die abgelegenen Bauerschaften vereinige und den bestehenden Abteilungen nur wenige Mitglieder entziehe. Nach einigen Bemerkungen der beteiligten Delegierten wird die Aufnahme der Abteilung Carum mit großer Mehrheit beschlossen.

2. Aufnahme eines zweckverwandten Vereins,

nämlich des Verbandes der Handelsgärtner Oldenburgs, als nicht stimmberechtigter Verein wird nach Befürwortung durch Cornelius-Severns beschlossen.

3. der Voranschlag für die Central-Kasse pro 1900.

A. Einnahmen.

	Mk.	Mk.
Beiträge der Mitglieder 4100 à 3 Mk.	12,300	
„ „ zweckverwandten Vereine, 4 à 90 Mk. und 6 à 20 Mk.	480	12,780
a. für 3850 Exemplare des unter Kreuzband zu versendenden Landwirtschafts-Blattes à 60 Pfg.	2310	
b. für die per Paket an die Mitglieder zu versendenden Exemplare des Landwirtschafts-Blattes	60	2370
Für Inserate aus dem Landwirtschafts-Blatte		2400
An Abonnementsgeldern für das Landwirtschafts-Blatt		20
Zuschuß aus der Staatskasse:		
a. für allgemeine Zwecke	10,800	
b. „ die chemische Versuchs- und Kontroll-Station	3100	
c. „ dieselbe	750	14,650
Pacht für das „Neue Haus“ von W. Schnittker	3000	
„ „ Lagerräume 2c.		3000
Provision der Lebens- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft		200
Zinsen		100
Staatszuschuß für Bezirkstierschauen		1000
Aus dem Betriebsfonds zu entnehmen:		
a. für den Rechenschaftsbericht	700	
b. für die Landestierschau bis zu	5000	
c. zur Bilanzierung	170	5870
Insgemein		
Summa der Einnahmen:		42,390

B. Ausgaben.

1. Geschäftskosten.

	Mk.	Mk.
Gehalt des Generalsekretärs	3900	
„ „ Assistenten	1200	
„ „ Rechnungsführers	400	5500
2. Reisekosten und Diäten.		
Für 4 Mitglieder des Centralvorstandes	800	
„ die General- und Ausschußversammlungen	1100	
„ den Vorsitzenden und den Generalsekretär bezw. Assistenten	3000	4900
3. Geschäftsräumlichkeits-Unkosten.		
Pacht für das „Neue Haus“ an den Staat	3000	
Pachtvergütung an den Pächter des „Neuen Hauses“	300	
Reparaturen und Anschaffung von Inventar	500	
Für Beleuchtung, Feuerung und Reinigung	400	4200
4. Bureaukosten.		
Gehalt des Expedienten	1800	
Kopialien (Centr.-Vorst.-Protokolle), Schreibmaterial und für den Centr.-Vorst.-Boten	900	
Portokosten	500	3200
5. Landwirtschafts-Blatt betr.		
Druckkosten	3600	
Honorar für Original-Artikel	250	3850
Expedition der zu versendenden Landwirtschafts-Blätter:		
a. unter Kreuzband an 3850 Mitglieder à 78 Pfg.	3003	
b. per Paket an die Mitglieder	60	
c. an Ehrenmitglieder und auswärtige Vereine 2c.	40	
d. an Annoncen-Firmen, Rezensionen 2c.	20	
e. an neueintretende Mitglieder	312	3435
Für Absenden und Streifbänder 2c.		600
6. Landwirtschaftliche Bibliothek.		
Für Anschaffung neuer Werke, Einbinden 2c.		300
7. Chemische Versuchsstation.		
An die chemische Versuchsstation Staatszuschuß	3100	
An dieselbe aus der Centralkasse:		
a. Zuschuß	1200	
b. Für Hebung der Milchwirtschaft	200	
Staatszuschuß	750	5250
8. Außerordentliche Verwendungen.		
Beitrag zu den Kosten des deutschen Landwirtschaftsrats (400 Mk.), der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (20 Mk.), des Vereins zur Förderung der Moorkultur (20 Mk.), Vereinigung deutscher Schweinezüchter (50 Mk.), Nordwestdeutscher Kanal-Verein (50 Mk.)	540	
Zur Hebung der Viehzucht, Bienenzucht, Tierschauen 2c.	800	
Zuschuß zu den Kosten der Generalversammlung	300	
Reisekosten und Tagegelder für Vorträge in den Abteilungen, ausschließlich derjenigen des Generalsekretärs und Assistenten	1500	
Zuschuß aus der Centralkasse für Hufbeschlagschule	200	
Staatszuschuß für die Bezirkstierschauen	1000	
Reisekosten und Tagegelder für Kommissionssitzungen	300	
Buchführungskurse und Anschaffung von Formularen	500	
Rechenschaftsbericht	700	
Landestierschau bis zu	5000	
Insgemein	315	11,155
Summa der Ausgaben:		42,390

Die Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit 42,390

Bei Pos. 26 wird von verschiedenen Seiten eine größere Beteiligung an den Hufbeschlagkursen und eine gründlichere Vorbildung der betr. Schmiede angeregt. Landesökonomierat Heumann will die Ausübung des Beschlagens an einen Befähigungsnachweis geknüpft wissen. Die hiesige Hufbeschlagschmiede wird in theoretischer und praktischer Hinsicht von mehreren Seiten als vorzüglich geschildert.

Die übrigen Positionen werden ohne Debatte genehmigt.

4. Voranschlag für die Kasse der Versuchs- und Kontroll-Station für 1900.

A. Einnahmen.

	M.	M.
Staatszuschuß		3850
Kontrollgebühren		1800
Einnahmen aus Honorar-Arbeiten		6000
Zuschuß d. Landwirtschafts-Gesellschaft		
a) bar	1400	
b) durch Ueberlassen von Arbeitsräumen	200	1600
Zuschuß d. Centralgenossenschaft oldenburgischer landwirtschaftlicher Konsumvereine:		
a) bar	250	
b) durch Ueberlassen von Arbeitsräumen	300	550
Summa der Einnahmen		M. 13800

B. Ausgaben.

	M.	M.
Geschäftsunkosten.		
Geschäftskosten d. Kuratoriums, Reisekosten usw.		250
Gehälter und Löhne:		
a) Gehalt des Leiters	3600	
b) „ „ ersten Assistenten	2100	
c) „ „ zweiten Assistenten	1500	
d) Ausgaben für Personal zu sonstiger Hilfeleistung	1200	8400
Betriebsunkosten.		
a) An Reisekosten und Diäten für Anstellung und Leitung von Versuchen im Lande usw.	600	
b) Zur Bestreitung der der Station aus der Versuchsthätigkeit sonst erwachsenden Kosten	1500	
c) Heizung	200	
d) Für Fachlitteratur	150	
e) Auslagen für den Betrieb und die Instandhaltung d. Laboratoriums einschl. kleinerer Neuanschaffungen	1800	
f) An Miete	500	4750
Kosten der Akten- u. Rechnungführung		200
Verschiedenes und Unvorhergesehenes, sowie zur Verstärkung der vorherigen unter B. aufgeführten Ausgaben		200
Summa der Ausgaben		M. 13800

Die Einnahmen und Ausgaben bilanzieren also mit 13,800 M.

Die einzelnen Positionen werden ohne Debatte genehmigt.

Die Fortsetzung der geologisch-agronomischen Bodenaufnahme wird von Cornelius-Severns lebhaft befürwortet.

5. Als Mitglied des Kuratoriums

für das Münsterland wird Korthage-Brookstreek einstimmig wiedergewählt.

6. Vortrag des Landgerichtsrats Burlage über das bürgerliche Gesetzbuch.

Redner bringt eine Fortsetzung des Vortrages von der Sommersitzung. Er berührt zunächst die Frage, ob die landwirtschaftlichen Vereine gut thäten, sich in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Vereine, die Grundeigentum besitzen oder erwerben wollen, müssen sich eintragen lassen. Die übrigen, und das sind wohl beinahe alle, können darauf verzichten der damit verbundenen Umstände wegen. Die Statuten müßten dann nach dem bürgerlichen Gesetzbuch reguliert werden, auch würde es Kosten verursachen. Die Vereine könnten nach der Eintragung Prozesse führen lassen durch den Vorstand; aber durch Vollmachtausstellung sämtlicher Mitglieder lasse sich das auch ohne Eintragung machen. Beim Verklagen bedarf es gar nicht der Eintragung. Redner kommt dann auf die Pacht zu sprechen, die die Landwirte in erster Linie angeht. Das bürgerliche Gesetzbuch ist darin nicht recht übersichtlich, weil die Bestimmungen über Miete und Pacht miteinander verquickt sind. Die Miete bezieht sich auf Gegenstände, die keine Früchte tragen, also z. B. ein Haus, ein Pferd; wo der Fruchtgenuß hinzukommt, da redet man von Pacht. Auch da, wo Rechte in Betracht kommen, z. B. beim Jagd- und Fischereirecht, hat man es mit Pacht zu thun. Zur Pacht gehört nur die regelrechte Nutzung, z. B. nicht durch Windbruch gefallene Bäume usw. Der Pachtvertrag bedarf der schriftlichen Form, wenn er für länger als ein Jahr gilt. Es ergeben sich ohne dies gewisse Uebelstände; ungiltig ist er deshalb aber nicht. Der Pächter darf die wirtschaftliche Nutzungsart nicht ändern; er muß den Grund und Boden in derselben Bewirtschaftungsweise wie er ihn erhalten hat, abliefern. Der Pächter trägt nur die gewöhnlichen Reparaturen; ein vom Sturm abgedecktes Dach z. B. muß der Verpächter selber reparieren. Wenn eine Wohnung so beschaffen ist, daß die Benutzung derselben mit erheblichem Schaden für die Gesundheit verbunden ist, so ist der Pächter nicht an den Vertrag gebunden, und er kann jederzeit ausziehen, ohne sich an die Kündigung binden zu brauchen oder Schadenersatz zu leisten, einerlei, ob ihm der Zustand der Wohnung vorher bekannt war oder nicht. Der Pachtzins ist nach Ablauf der Pachtzeit zu zahlen. Das bürgerliche Gesetzbuch hat die Bestimmung der Befreiung vom Zins unter Umständen der Schädigung durch Naturgewalten mit Ausnahme der Folgen von länger dauernden elementaren Ereignissen beseitigt. Der Verpächter hat ein Pfandrecht an den Sachen und Früchten des Pächters vor dem Gerichtsvollzieher oder anderen Gläubigern, und zwar für den ganzen Pachtzins. Er kann sich an dem gesamten Beschlag schadlos halten. Unpfändbar durch den Gerichtsvollzieher ist das zum Wirtschaftsbetrieb notwendige Gerät und Vieh, auch das Nutzvieh, dessen Verbleiben notwendig ist, ferner die Früchte, die zur Einsaat, zum Viehfutter und für die Brotbereitung notwendig sind, und zwar bis zur nächsten Ernte. Das Pfandrecht des Verpächters erlischt mit dem Entfernen der Sachen vom Grundstück, d. h. wenn sie nicht mit Wissen des Verpächters entfernt sind. Das Fortschaffen darf er eventuell mit Gewalt verhindern. Dadurch werden die Rechte des Verpächters sehr sicher gestellt. Der Satz: „**Kauf bricht Miete**“ ist im bürgerlichen Gesetzbuch aufgehoben; der Käufer tritt in alle Rechte und Pflichten ein. Ohne Vereinbarung kann die Kündigung erst ein halbes Jahr vor Ende des Pachtjahres erfolgen.

Die Miete kann vierteljährlich zu den Kalenderquartalen gekündigt werden. Wenn Pacht und Miete — für Grund und Boden und Wohnung — zusammenfällt, so giebt dasjenige Verhältnis, welches überwiegt, den Ausschlag. Bei größerer Landpacht kommt die Pacht in Frage, bei geringerer die Miete. Beim Fehlen eines schriftlichen Kontraktes treten die gesetzlichen Kündigungsfristen in Kraft. Beim Tode des Verpächters können die Erben mit Ablauf der Frist die Pacht kündigen, der Pächter nicht. Bei Afterverpachtung, die nicht berechtigt ist, kann der Verpächter sofort kündigen. Bei der Miete ist Untermiete in ordentlicher Weise gestattet. Bei nützlichen oder luxuriösen Anlagen kann der Pächter keinen Ersatz verlangen, wohl aber von notwendigen Arbeiten. Der Pächter eines Landgutes hat von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf alle Fälle so viel zurückzulassen, wie zum Betriebe notwendig ist, allerdings gegen Ersatz; der Dünger muß ohne Ersatz dableiben, künstlicher Dünger und Stroh nicht. Für die jetzt bestehenden Verhältnisse sind Uebergangsbestimmungen festgesetzt. Das Recht an dem Grundeigentum ist verschieden von dem beweglichen Besitz. Das Grundeigentum erstreckt sich auch auf den Raum über und unter der betr. Fläche in beliebiger Höhe und Tiefe (abgesehen von einem etwaigen Vorgrecht), so weit das Interesse des Besitzers geht. Das Nachbarrecht bestimmt, daß Wurzeln und Zweige vom Nachbargrundstück beseitigt werden können, wenn eine bestimmte Frist nach Aufforderung dazu verflossen ist, aber nur unter der Voraussetzung, daß diese Wurzeln und Zweige Schaden thun. Betr. der Obstbäume ist das Recht nicht klar. Bezüglich der abfallenden Früchte gilt das deutsche Recht; sie können also von dem Besitzer der Grundstücke, auf die sie fallen, als Eigentum betrachtet werden. Der Baumbesitzer darf sie nicht holen. Aber der Landbesitzer, auf dessen Grund sie hängen, darf sie auch nicht abschütteln 2c. Ebensowenig dürfte nun der Baumbesitzer darauf Früchte ernten, da er dann in die Luftschicht des Nachbars eingriffe; man muß also warten, bis sie fallen. Ueberbauten hat der Nachbar zu dulden, d. h. wenn keine Absicht oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, und wenn er rechtzeitig keine Einsprache erhoben hat. Die Entschädigung geschieht durch eine Rente, entsprechend der Höhe des Schadens, der dadurch verursacht ist, die aber nicht ins Grundbuch eingetragen werden kann. Es kann jedoch verlangt werden, daß der überbaute Landstreifen erworben wird gegen angemessenen Preis. Ein Notweg muß stets geduldet werden gegen Entschädigung durch eine Rente. Zur Abmarkung müssen beide Grundbesitzer beitragen („Wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ist“, so beginnt der betr. Paragraph);

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Einfriedigung darf von beiden Anliegern benutzt werden, vorbehältlich anderer Rechte; die Unterhaltung ist zu gleichen Teilen zu tragen; die Einfriedigung ist so lange beizubehalten, so lange noch einer der Anlieger ein Interesse daran hat. Bez. der Wasserzüge bleibt alles beim alten. Der Grenzbaum gehört nach Frucht und Holz beiden Anliegern gemeinschaftlich. Jeder Teil kann die Beseitigung verlangen, wenn er nicht ein unersetzliches Grenzmal bildet. Bezüglich der Grunddienstbarkeiten ist der Berechtigte und Belastete stets der jeweilige Eigentümer. Die neuen Grunddienstbarkeiten bedürfen der Eintragung ins Grundbuch. Die alten bleiben bestehen, auch soweit sie nicht eingetragen sind; die Eintragung muß aber auf Antrag eines Einzelnen, falls er die Kosten tragen will, erfolgen. Die Ersitzung resp. Verjährung ist aufgehoben; Rechte können dadurch also nicht mehr erworben werden. Redner spricht dann noch ausführlich über Brief- und Buchhypothek und schildert die Vorteile letzterer, da die Briefe häufig verloren gehen und der Grundhypothekbesitzer bei Zwangsversteigerungen stets benachrichtigt wird. Zu dem ist sie auch sicherer. Eine neue Form der Grundschuld ist die Rentenschuld, die in bestimmten Terminen vom Grundstück zu zahlen ist. Das Kapital kann dabei nicht gekündigt, nur die Rentenzahlung verlangt werden. Der Eigentümer kann die Ablösung bewirken. Alle Bestimmungen über die Pacht treten nur in Kraft, wenn keine Vereinbarungen vorliegen. Es empfiehlt sich, wohlerwogene, schriftliche Pachtverträge aufzusetzen. Das Nachbarrecht gründet sich auf Erträgen und Verträgen der Nachbarn, und es weht darin ein schöner christlicher Geist. Der Grundbesitz ist nicht nur ein Recht, sondern auch ein Amt, das in Freundlichkeit und nach christlichen Grundsätzen ausgeübt werden muß.

Der interessante und klare Vortrag wird durch lebhaften Beifall und Erheben von den Sitzen geehrt.

Abg. Müller-Nutzhorn giebt zu, daß er sich hinsichtlich eines Punktes in dem sommerlichen Vortrag des Referenten geirrt habe und sich genötigt sehe, das öffentlich zu erklären.

7. Vorarbeiten zur Landestierschau 1900 in Oldenburg.

Der Generalsekretär berichtet: Von den Bewilligungen entfallen auf die Aemter 4850 Mk.: Vechta 250 Mk., Butjadingen 750 Mk., Brake 1000 Mk., Oldenburg, Westerstede, Cloppenburg und Delmenhorst je 300 Mk., Wildeshausen 150 Mk., Jever 1500 Mk., Friesoythe hat sich ausgeschlossen. Das Ministerium bewilligte 5000 Mk., die Stadt Oldenburg 3000 Mk., die Vereine ꝛc. 3350 Mk. Es ist um Nachbewilligung gebeten worden, besonders zu Gunsten der Schweineabteilung. An Garantiescheinen haben gezeichnet das Ministerium 5000 Mk., unsere Abteilungen 6390 Mk; abgelehnt hat die Abt. Elsfleth, ebenso haben die Abt. Elsfleth, Oldenburg, Lindern, Lohne und Südsaterland keine Garantie übernommen. Die Arbeiten der Unterkommissionen haben bereits begonnen, wie schon berichtet, z. B. die der Lotterie. Die Höhe der Standgelder wird bemängelt, aber durch die heutigen hohen Bedürfnisse und das Beispiel anderer Schauen erklärt. Der Ausschuß möchte nicht so viel Geld zusetzen; auch fehle es an genügendem Platz.

8. Bericht über die Vorarbeiten zur Landwirtschaftkammer.

Der **Generalsekretär** spricht seine Freude aus über das nunmehr fertige Gesetz. Die Ausführungsbestimmungen seitens der Staatsregierung sind noch nicht erlassen. Als Termin des ersten Zusammentritts der Kammer wird der November dieses Jahres gewünscht, sodaß die Wahlen im Oktober erfolgen können. Eher ist es nicht möglich der schwierigen Vorbereitungen wegen. Der Centralvorstand wird diesen Termin der Regierung vorschlagen. Den Uebergang denkt der Vorstand sich recht einfach, da die Kammer alle Pflichten und Rechte der Landwirtschaftgesellschaft übernimmt. Die Entwürfe für die Satzungen des landwirtschaftlichen Vereinswesens und die Geschäftsordnung sind fertig und werden noch vorher eingehend beraten werden, z. B. auf der Sommer-Centralausschußsitzung in Ovelgönne-Strückhausen.

Der **Vorsitzende** regt hierauf an, die statutengemäß notwendige Neuwahl des Präsidenten und zweier Vorstandmitglieder wegen der kurzen noch übrigen Zeit des Bestehens der Landwirtschaftgesellschaft nicht vorzunehmen, sondern die Aemter einfach im Besitz der jetzigen Inhaber zu belassen.

Frhr. von Frydag schlägt auch vor, die Wahl nicht vorzunehmen und die betr. Herren bis zum Inkrafttreten der Kammer für ihre Aemter in Permanenz zu erklären.

Da kein Widerspruch erfolgt, wird demgemäß beschlossen.

9. Haftpflichtversicherung.

Stand und Stellung des Vorstandes dazu. In Wildeshausen wurde im Sommer beschlossen, die Entwickelung der Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft abzuwarten und sich dann erst allgemein zum Beitritt zu entschließen. Der Vorstand war nach Bericht des Generalsekretärs außer Stande, an der Fassung des Statuts mitzuwirken, da es ihm von der Berufsgenossenschaft fertig überreicht wurde. Das Statut wurde dann in den Abteilungen durchberaten, und auf Antrag der Abt. Delmenhorst wurden gewisse Aenderungen beantragt. Auf das Antwortschreiben der Berufsgenossenschaft hin, die die Aenderung ablehnte, faßte der Centralausschuß den Beschluß, in weitere Verhandlungen nicht einzutreten, da nach Ansicht der Direktion die Statutenänderung nicht thunlich sei.

Gutsbesitzer **Müller**-Nutzhorn: Die Angelegenheit hat eine unerwartete Wendung genommen; die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft ist außer Stand gesetzt worden, bei dem Statut der land- und forstwirtschaftlichen Haftpflicht-Versicherung mitzuwirken. Wenn Redner auch den Zusammenschluß sämtlicher oldenburger Landwirte wünscht, so kann er doch, da das Statut erhebliche Mängel enthält, sich nicht dabei beruhigen. Er schlägt vor, daß eine Kommission die Mängel feststellt und Abhilfe beantragt. Sonst könne man den Beitritt nicht empfehlen. (Der Antrag wird unterstützt.)

Gem.-Vorsteher **Feldhus** ist anderer Meinung; das Statut, das er mit entworfen habe, sei sehr günstig und habe nicht die schwerwiegenden Mängel, wie eben behauptet wurde. Bei dem Entwurfe habe die Landwirtschaftsgesellschaft wohl mitwirken können, da fast der ganze Vorstand zu den Delegierten der Versicherung gehört habe, die das Statut aufstellen müßten.

Landwirt **Habben**-Quanens regt an, daß die Mitglieder der Versicherung in einer Generalversammlung die Mängel beseitigen müßten.

Landwirt **Siebels** wünscht ebenfalls die Aenderung der Statuten. Die Fehler derselben begünstigten das Wirken der Agenten der auswärtigen Gesellschaften; das Statut müßte liberaler sein.

Landwirt **Cornelius**-Severns ist ein prinzipieller Gegner der auswärtigen, der stuttgarter und kölner Versicherung; die eine habe 25 Proz. Dividende bezahlt, das lasse tief blicken. Er bittet, unsere wirklich auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherung zu unterstützen und dahin zu streben, daß die Mängel beseitigt werden.

Gem.-Vorst. **Feldhus** bittet, die Sache in der nächsten Delegiertenversammlung anhängig zu machen, wo leicht Abhilfe geschaffen werden könne.

Frhr. **von Frydag** bittet, den Antrag Müller abzulehnen.

Landesökonomierat **Heumann**: Die oldenburgischen Landleute können nichts Besseres thun, als einer heimischen Gesellschaft beitreten; aber die Berufsgenossenschaft hätte mit der Landwirtschaftgesellschaft Hand in Hand gehen müssen. Diesen Gedanken hat die Landwirtschaftgesellschaft in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

Nach geschlossener Debatte wird der Antrag Müller-Nutzhorn zurückgezogen; weil es dazu aber zu spät ist, wird darüber abgestimmt und der Antrag abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt; die meisten Teilnehmer begeben sich zum **Festessen** im „Neuen Hause".

Deutscher Reichstag.

174. Sitzung vom Donnerstag, den 22. März.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige kleine

Etatsreste.

Diese, sowie das Etatgesetz und das Anleihegesetz werden debattelos erledigt und die von der Kommission beantragte Resolution. „den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag mit dem nächsten Etatentwurf die Grundsätze der Reichsverwaltung über Deckung von Ausgaben des Reichs durch Ausgabe von Anleihen mitzuteilen", angenommen. Unter den noch unerledigten Petitionen befindet sich diejenige der stettiner Gesellschaft „Vulcan" um Ablehnung der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolution, betr. Aufhebung der Zollfreiheit für Schiffsausrüstungsgegenstände. Die Petition ersucht außerdem um Einberufung von Sachverständigen behufs deren Anhörung über jene Zollfrage. Diesen Teil der Petition beantragt die Kommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach einigen zustimmenden Worten des Abg. **Brömel** (fr. Vg.) beschließt das Haus demgemäß.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage wegen

Verwendung der Ueberschüsse

der Reichseinnahmen aus 1900. Die Vorlage schlägt vor, diese Ueberschüsse zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse zu verwenden. Die Kommission hat diesen Vorschlag abgelehnt und schlägt vor, die Ueberschüsse von 1900 zur Schuldentilgung zu verwenden, jedoch nur zu drei Vierteilen. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus nach dem Antrage der Kommission.

Die zweite Beratung des Etats und der Nebengesetze ist dadurch beendet.

Es folgen

Rechnungssachen.

Bei „Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1898" bemerkt Abg. **Singer** (Soz.), es seien beim Auswärtigen Amt starke Etatüberschreitungen vorgekommen infolge der Kaiserreise nach Jerusalem, auf der der Kaiser sich vom Staatssekretär habe begleiten lassen. Es handle sich hier um Ausgaben, bei denen es fraglich sei, ob sie vom Reich oder nicht vielmehr vom Kaiser zu bestreiten seien. Diese staatsrechtliche Frage bedürfe einer genauen Prüfung. Er beantrage daher, aus diesem Anlaß die Uebersicht an die Rechnungskommission zurückzuverweisen. Ohne weitere Debatte wird dieser Antrag gegen die Rechte und die Nationalliberalen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der

Vorlage betreffend die Patentanwälte.

Zu Par. 1 stellt Abg. **Heine** (Soz.) den Antrag, in einem Absatz 2 die Bildung einer Patentanwaltskammer mit dem Sitze in Berlin vorzuschreiben. So wie die Vorlage jetzt sei, ordne sie die Patentanwälte einem bureaukratischen Verwaltungsorganismus unter. Der einzige gegen eine solche Kammer geltend gemachte Grund sei, daß das Patentanwaltswesen noch zu jung sei. Das sei aber kein ausreichender Grund. Schaffe man die Kammer nicht jetzt, so werde es später, da zu jeder Gesetzesänderung die Zustimmung des Bundesrates erforderlich sei, erst recht nicht gelingen. In der Kammer würden die Patentanwälte schon verstehen, ihre Angelegenheiten in angemessener Weise zu ordnen.

Unterstaatssekretär **Rothe** wendet gegen den Antrag ein, die Patentanwälte seien einstweilen eine zu gemischte Gesellschaft mit zu verschiedenem Vorbildungsgang: teils Ingenieure, teils Chemiker, Kaufleute und Leute ohne jede Berufsbildung. Einer so lose zusammenhängenden Gesellschaft so wichtige Rechte einzuräumen, sei verfrüht. Der Antrag sei unannehmbar.

Abg. **Oertel** (kons.): Meine Freunde begreifen den Wunsch der Patentanwälte und halten ihn grundsätzlich für berechtigt, aber die Durchführung des Wunsches noch nicht für möglich.

Abg. **Pauli** erklärt sich namens der Reichspartei ebenfalls für unveränderte Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Die Patentanwälte müßten als Stand erst einmal 30 bis 40 Jahre älter werden, ehe ihre Organisation in einer Kammer möglich sei.

Abg. **Hoffmeister** (freis. Vergg.) meint im Gegensatz dazu, man solle doch gerade jetzt, wo man das Patentanwaltswesen gesetzlich regele, den Patentanwälten auch das Vertrauen schenken, daß sie selbständig ihre Angelegenheiten ordnen könnten.

Abg. **Traeger** (fr. Vp.) äußert sich im gleichen Sinne.

Abg. **Möller**-Duisburg (natl.) führt dagegen aus, die Gesellschaft der Patentanwälte sei thatsächlich eine ungemein gemischte, sowohl nach ihrer Vorbildung, wie auch sonst.

Geh. Rat **Haus**: Die Regierung wolle nur den Schutz des Publikums, und dieses würde, wenn man schon bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Patentanwaltschaft eine Kammer errichten wollte, nicht zu seinem Rechte kommen. Es gebe sehr ehrenwerte Patentanwälte, aber auch andere, die man nicht so bezeichnen dürfe. Es müsse zuerst eine Sonderung dieses Standes abgewartet werde, ehe man eine Kammer mit ehrenamtlichen Funktionen errichte.

Abg. **Kirsch** (Centrum) erklärt, sich den Abgg. Oertel, Möller und dem Kommissar durchaus anschließen zu können. Man solle erst das Uebergangsstadium abwarten, ehe man die Kammer errichte. Rechtsanwälte und Aerzte seien ein uralter Stand, der sich längst entwickelt habe und Korpsgeist beweise; das lasse sich von den Patentanwälten nicht sagen.

Der Antrag Heine wird abgelehnt.

Es folgt § 2, der u. a. bestimmt, daß die Eintragung als Patentanwalt versagt werden kann, „wenn der Antragsteller sich eines unwürdigen Verhaltens schuldig gemacht hat". Abg. Heine hat hier den Antrag gestellt, diese Bestimmung zu fassen: „wenn der Antragsteller sich durch sein Verhalten der Achtung unwürdig gezeigt hat, welche sein Beruf erfordert. Politische, wissenschaftliche, künstlerische und religiöse Ansichten oder Handlungen sollen nicht als ein Verhalten angesehen werden, welches ihn dieser Achtung unwürdig macht."

Abg. **Heine** spricht sich unter Hinweis auf die Maßregelungen von Beamten usw. gegen jede weitere Einschachtelung von Ständen in bureaukratische Disziplin aus. So gut wie man Arons die Beamtenqualität zugeschrieben habe, um ihn disziplinieren zu können, könne man auch den Patentanwälten Beamteneigenschaft zuerkennen, um sie wegen ihrer politischen Haltung verfolgen zu können.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Zwischen einem Lehrer der Jugend und einem politischen Beamten einer- und einem Patentanwalt andererseits ist doch ein erheblicher Unterschied. Gerade weil dem Antrag ein so hoch tendenziöser Charakter von dem Antragsteller beigemessen wird, muß ich bitten, ihn abzulehnen.

Abg. **Oertel** (kons.): Er glaube, seine sämtlichen politischen Freunde seien mit der Disziplinierung Arons' einverstanden. Arons habe als Beamter nicht mehr auf monarchischem Boden gestanden. Anders liege die Sache aber bei den Anwälten. Der Abg. Heine übe ja doch auch ungehindert seit vielen Jahren anwaltschaftliche Funktionen aus.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) beantragt Ausländer vom Patentanwaltsstande auszuschließen bezw. als Anwälte nur Angehörige solcher anderer Staaten zuzulassen, die uns Reziprozität gewähren.

Abg. **Traeger** (freis.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrag Heine. Die Zulassung als Patentanwalt dürfe unter keinen Umständen aus politischen Gründen versagt werden. Das müsse im Gesetz ausgesprochen werden.

Geh. Rat **Haus** bemerkt gegenüber dem Antrag Liebermann, derselbe würde nur geringe Folgen haben; es würde sich um Zulassung von Ausländern doch immer nur in sehr seltenen Fällen handeln.

Abg. **Singer** (Soz.) vertritt nochmals den Antrag Heine. Gegenüber den neueren Vorkommnissen seien Vorsichtsmaßregeln nötig, um den Patentanwälten die Möglichkeit des freien Ausdrucks ihrer Ueberzeugung zu sichern. Redner verbreitet sich über verschiedene Fälle von behördlichen Beeinflussungen von Beamten, von Druck auf dieselben bei den Wahlen, und wiederholt, Vorsichtsmaßregeln, wie der vorliegende Antrag sie enthält, seien unerläßlich, hätte man doch gegenüber bürgerlichen Vergehen viel eher ein Auge zugedrückt als gegenüber mißliebigen politischen Ueberzeugungen von Beamten.

Ein inzwischen eingehender Antrag Schmidt-Warburg will der Fassung hinzufügen: „Als solches „unwürdiges" Verhalten sind politische, wissenschaftliche oder religiöse Ansichten oder Handlungen als solche nicht anzusehen."

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Die ganzen Ausführungen des Herrn Singer sind hinfällig, weil ja die Patentanwälte überhaupt keine Beamten sind. Wenn Herr Singer sagt, bürgerliche Vergehen von Beamten würden mit dem Mantel der Liebe zugedeckt, und zwar viel eher als politisch mißliebige Bethätigungen, so könnte ich das, wenn es vorläme, nur bedauern.

Abg. **Möller** (natl.) hält aus demselben Grunde, den schon der Staatssekretär angegeben, die Besorgnis des Abg. Singer für unbegründet. Der beste Beweis dafür sei der Abg. Heine selber. Er könne daher mit einem Teil seiner Freunde für eine so überflüssige Bestimmung nicht eintreten. Redner erklärt sich dann gegen den Antrag Liebermann.

Abg. **Heine** verbreitet sich nochmals über die Intoleranz gegen Arons, der nur wegen seiner politischen Ansichten für ehrlos und für unwürdig erklärt worden sei, die Jugend zu unterrichten. Stelle das Gesetz den Begriff „unwürdig" auf, so müsse es ihn auch erläutern, und das thue sein Antrag. Man habe gesagt, er selbst sei Sozialdemokrat und Rechtsanwalt. Ja, aber auch gegen sozialdemokratische Rechtsanwälte sei schon vorzugehen versucht worden, und diese Versuche seien nur deshalb abgeglitten, weil eben die Rechtsanwälte eine Anwaltskammer haben. Redner zieht schließlich seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Schmidt-Warburg zurück.

Der Rest des Gesetzes in der Kommissionsfassung wird mit geringen Aenderungen angenommen.

Nach der Erledigung kleiner Etatpositionen teilt Präsident Graf v. Ballestrem auf Grund der Erklärung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes mit, daß die Regierung auf beide Ergänzungsetats vor der Osterpause verzichte und dieselben später als Nachtragsetats vorlegen werde. Damit ist die zweite Beratung der Etats erledigt.

Hierauf wird das Gesetz betreffend Bestrafung von Entziehung elektrischer Arbeit in zweiter Lesung angenommen. Ebenso in dritter Lesung der Antrag Köchlt) wegen Neuregelung der Wahlen zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen.

Heute 1 Uhr dritte Lesung des Patentanwaltgesetzes, Elektrizitätsgesetz, Petitionen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,45	96
3½ pCt. do. do.	95,50	96,05
3pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der Actalt. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar		

Landesbibliothek Oldenburg

ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe . . .	126,70	127,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 . . .	95,30	95,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe . .	95,70	96,25
3 pCt. do. do. do. . .	86,10	86,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe .	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe . .	91,30	91,85
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe . . .	99,40	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe . . .	100	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen .	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. .	97	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,10	97,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 Frk. und darüber)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,60	97,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. January)	—	—
Warksip.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	191 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Besatz-Artikel.

Eingang sämtlicher Frühjahrsmoden in:

Kleider-Garnituren, Gimpen, Borden, Hohllitzen.

Besatz-Seide in großer Farbenauswahl.

Seidene Bänder, Futterstoffe,

sowie sämtliche andere Artikel zum Schneidern.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Immobil-Verkauf

zu

Wardenburg.

Die Erben des Hausmanns **H. Barelmann** zu **Wardenburg** beabsichtigen, erbteilungshalber folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen verkaufen zu lassen, als:

1. das jetzt von Kugelmann bewohnte Haus nebst Garten; letzterer groß 29 ar 11 qm,
2. Garten a. d. Everkamp, gr. 11 ar 95 qm,
3. Ackerland zwischen den Wegen, gr. 29 ar 51 qm,
4. desgl. mitten im Esch, gr. 32 ar 45 qm,
5. desgl. a. d. Everkamp, gr. 35 ar 51 qm,
6. desgl. im Möventhal, gr. 89 ar 75 qm,
7. olim Carstens Fladderkamp, gr. 5 ha 31 ar 83 qm,
8. olim Carstens Höft, gr. 1 ha 29 ar 82 qm,
9. olim Carstens Hülsberg, gr. 2 ha 01 ar 36 qm,
10. Ackerland a. d. Everkamp, gr. 43 ar 33 qm,
11. desgl. zwischen den Wegen, gr. 9 ar 64 qm,
12. Wiese „Böze", gr. 1 ha 66 ar 26 qm,
13. desgl. „Ohrt", gr. 1 ha 01 ar 72 qm,
14. desgl. „Moorbäcke", gr. 60 ar 86 qm,

und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 5. April d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt, wozu Käufer einladet **W. Gloystein**, Aukt.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef, gekochten Schinken, gekochtes Rauchfleisch, Nagelholz, echte Frankfurter Würstchen, Paar 20 ₰, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Münsterkäse,

Kaiserkäse, Schloßkäse, Camembertkäse, Parmesankäse, Limburger Käse, Harzkäse, pik. ostfriesischer Kümmelkäse, prima Edamer Käse traf ein

D. G. Lampe.

Gut erh. **Tourenrad** m. n. Reifen, 70 Mk. Lindenstr. 29.

Zu verk. e. fast neuer **Kinderwagen** mit Gummir. Alexanderstr. Nr. 43.

Tweelbäke. Zu verk. 2 junge güste **Kühe**, welche bis Mai in Futter bleiben können. **H. Gebken.**

Für Konfirmanden

empfehle meine größte Auswahl in allen

Schuhen und Stiefeln.

Julius Rösser,

Billige Preise. ◆ Achtern- u. Ritterstraße-Ecke. ◆ Reelle Bedienung.

Verkauf

einer

Brinksitzerstelle

zu

Wardenburg.

Der Brinksitzer **Heinr. Gädeken** daselbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune u. 8,4466 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai d. Js. oder später öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag, den 5. April d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

in **Fischbecks** Wirtshause in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet **W. Gloystein**, Aukt.

Donnerschwee. Weil. Köters Johann Dohrmann daselbst Erben beabsichtigen, die von ihrem Erblasser nachgelassenen Immobilien, welche in der Mutterrolle der Gemeinde Ohmstede zu Artikel Nr. 74 wie folgt katastriert sind:

Flur	Parzelle		ar	qm
22	3	Am Hochheider Weg, Ackerl.	81	35
23	180	Donnerschwee, Ackerl.	32	66
	455/238	An der Hunte, Wiese	18	54
	503/177	Donnerschwee, Ackerl.	52	77
	504/178	Donnerschwee, Haus-Hofr.	2	79
		Wohnhaus Garten	36	—
	548/200	Im Moore, Wiese	63	40

öffentlich gegen Meistgebot mit Antritt im Herbst d. Js. verkaufen zu lassen, und ist dafür Termin auf

Mittwoch, den 28. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

im **Roten Hause** zu **Donnerschwee** angesetzt.

Die Immobilien werden **geteilt** und auch im **ganzen** zum Verkauf aufgesetzt, und ladet Kaufliebhaber hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Geräuch. Aale,

Bückinge, Anchovis in kl. Büchsen, **Rollmöpse, Sardinen, Appetitfild, Kronenhummer, feinste holl. Sardellen, marin. Heringe,** à Stück 10 ₰, empfiehlt

D. G. Lampe.

Zu verk. eine gute milchg. **Ziege** ohne Hörner. Lambertistraße 56.

Schwein ausgeh. Sonnabend, 24. März, abends 7½ Uhr, Pfd. 50—55 Pfg.

Schröder, Verl. Lehmkuhlenstr. 81.

„Patria"-Tourenrad m. 1 Jahr Garantie, m. n. Reifen, 100 Mk. Lindenstr. 29.

Nachlaß-Auktion.

Osternburg. Die zum Nachlaß der Frau Witwe **Kühne** hierf. gehörigen Mobilien 2c., als:

1 sehr gut erh. Salon-Einrichtung (Polstermöbel mit blauem Plüsch bezogen), 1 gut erhaltene Wohnzimmer-Einrichtung, 2 dito Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 dito Küchen-Einrichtung, 1 kl. 2thüriger Leinenschrank, 1 einth. Kleiderschrank, verschiedene Waschtische u. Garderoben, Salonsäulen, Servier- u. Nipptische, 1 ganz neuer Kronleuchter, Hänge- und Kuppellampen, Bücher, Bilder, Spiegel, Nippsachen, mehrere Betten, 1 ganz neuer brüsseler Teppich, 4×8 Meter groß, andere Teppiche und Bettvorlagen, Tischdecken, Gardinen und Rouleaux, 1 Regulator, Weckuhren, Fischständer, Blumentöpfe, 1 Wringmaschine, Torfkasten und Kohlenträger, Porzellan-, Glas- und Haushaltungssachen, Küchengeräte 2c.,

ferner: 1 bald milchend werdende Ziege, 1 Hahn und 5 Hühner, Kohlen, Torf 2c. und was sich weiter vorfinden wird,

sollen am

Mittwoch, den 28. März d. J.,

nachm. 2 Uhr aufgd., in der Wohnung der Erblasserin, Schützenhofstraße 42,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Sachen am Tage vor der Auktion zu besehen sind. **A. Bischoff**, Aukt.

Immobil-Verkauf

zu

Tungeln.

Die Erben des weil Maurers **H. Osterloh** das. beabsichtigen, ihr mitten im Dorfe Tungeln belegenes

Immobil,

Wohnhaus, Schuppen u. Garten, mit Antritt zum **1. Mai d. Js.** (event. später) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Freitag, den 30. März d. Js.,

nachm. 7 Uhr,

in **Pörtners Wirtshause** in **Tungeln** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Radfahrer, hoh. leicht. anst. Nebenverdienst d. einfache Empfehlung großartiger Neuheiten. Anfr. an Patentverwertungsgesellschaft **Wolfstein B 49.**

Gut erhaltenes Fahrrad — Halbrenner — zu verkaufen.

Donnerschweerstr. 11.

Loy. Frau Ww. **B. Fr. Bunjes** daselbst läßt wegzugshalber

Sonnabend, 31. März,

nachm. 2 Uhr auf,

8 milchgebende und belegte Kühe und Quenen,
1 2jähr. Ochsen,
5 Kuhrinder,
2 Rindstiere,
5 Kälber,
2 trächtige Schweine,

3 Pferde, als:

8jährige dunkelbr. Stute Nette (Stutbuch 3905),
3jähr. schw. Stute, M. Nette, B. schw. Stutfohlen, Freibeuter.

ferner: **1 Oppenheimer**, 2 Ackerwagen (wovon 1 neu) mit Aufzeug, 1 Jauchewagen, Jauchepumpe, **1 Dreschmaschine mit Schüttler u Göpel**, 1 Schlitten, Pflüge und Eggen, Pferdegeschirre, davon zwei mit Neusilberbeschlag, 1 Heuwagen, 1 Ackerwalze, 1 Schweinekasten, 2 Karren, 1 Futterkiste, 1 Steckrübenhobel, 1 Viehkessel, 1 Staubmühle, Milchtransportkannen, Zinkfetten, 2 Milcheimer, 1 Wanne, 3 Körbe Bienen, Sensen, Forken, Harken, Lothen, Spaten und viele sonstige landwirtschaftliche Gegenstände;

auch: 1 Sparherd, 1 Brotschrank, Brotschneidemaschine, 1 Butterkarne, Küchentisch, Backtrog und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Mühlen-Verkauf.

Wildeshausen. Die zu **Sannum** in der Gemeinde **Huntlosen** belegene

Mühlenbesitzung

des **J. H. Steding** soll, da dieser kürzlich verstorben, baldmöglichst verkauft werden.

Die qu. Besitzung besteht aus einer vor nicht langen Jahren neu erbauten, sehr soliden holländischen Windmühle (der einzigen in der Gemeinde Huntlosen), enthaltend 3 Mahlgänge, neuem Wohnhause und Scheune, sowie 2 ha 89 ar 95 qm sehr guten Acker-, Garten- und Wiesenländereien.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 31. März d. Js.,

nachmittags 3½ Uhr,

in Schmidts Wirtshause zu Huntlosen anberaumt.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so kann die Mühle auch auf längere Jahre vermietet werden.

C. Wehrkamp, Aukt.

Zu verkaufen ein **Schwein** zum Nachfüttern und ein Haufen **Dünger.** Ofener Chaussee 2.

Butteldorf. Habe 3½ Jück **Land zum Weiden** zu verpachten.

H. Herfemeyer.

Zu verk. ein gut erhaltenes **Tafel-Klavier**, billig. Rosenstraße 6.

Zu verk. ein 4- u. 3rädr. **Kinderwagen.** Kl. Kirchenstr. 9, ob.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachmittags 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Zur Konfirmation:

Vorhemde u. Kragen, Manschetten u. Schlipse Manschettenknöpfe, Glacee-Handschuhe,

Paar Mk. 1.35.

Weisse Röcke, Rüschen. Taschentücher, Schwarze Broschen.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Zu verkaufen einige Fuder Pferdedünger. Steinweg 28.

Wegen Mangel an Platz mehrere Haus- und Küchengeräte billig zu verkaufen, wie Sofa, Tische, Schränke, Stühle, Bettstellen, 1- und 2schläfige, mit Matratzen, sowie Kommoden, Küchenschrank mit Glasaufsatz.

Steinweg 4.

Nadorst. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb. August Dannenbohm.**

Ohmstede. Zu verk. eine trächtige **Ziege. G. Ahlers.**

Gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Nöwekampsweg 13.

Union.

(L. Nolte.)

Sonntag, den 25., und Montag, den 26. März 1900:

Elite-Künstler-Vorstellung

von Mitgliedern des **Bremer Tivoli-** und **Mellini-Theaters** in **Hannover.** (Dir.: **O. Strauß.**)

Sämtliche Künstler sind zum ersten Male in Oldenburg.

Miß **Ida Dorothea,** Dompteuse, mit ihren dressierten Miniatur-Hunden.

Carlo u. Victoria Farinelli, Produktion am Doppel-Trapez.

Elsa Wiener, Internation. Liedersängerin.

Aftra-Trio, Opern-Parodisten und Glocken-Imitatoren, Herr **Alberto,** Baß-Buffo, Frl. **Margaretha,** Sopran, Frl. **Ella,** Altistin.

Gebr. **Franganis,** Hand-Akrobaten in Ball-Toilette.

Tom und Nisley, Amerikanische Excentrik-Boxer.

Joseph Werner, Gesangs-Humorist.

The Brothers Herwood, unbewachte Augenblicke zweier Negersklaven. — Gymnastische komische Pantomime.

Familien-Programm.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Oldenb. Inf.-Kapelle.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz (numm.) 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Im Vorverkauf in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn H. Hintze (Cornelius Bode), Langestr.: Sperrsitz (numm.), 1.25 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Familien-Karten (3 Personen) 1. Platz 2.50 Mk., nur im Vorverkauf.

Es ist mir gelungen, für 2 Gastspiele eine Gesellschaft von ganz hervorragender Leistungsfähigkeit zu engagieren, daher bin ich in der Lage, ein vorzügliches **Familien-Programm** aufzustellen. Die Gesellschaft, welche bereits in den größten Theatern des In- und Auslandes auftrat, wird, so hoffe ich, auch hier nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auszuüben, und gestatte ich mir, zu bemerken, daß einem dezenten Humor, sowie tüchtigen gymnastischen Künsten ein weites Feld eingeräumt wurde. Dem geehrten Publikum genußreiche Abende versprechend, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **L. Nolte.**

Landesbibliothek Oldenburg

Feine
Speisekartoffeln,
sowie
Pflanzkartoffeln
billigst.
Carl Fisehbeck,
Oldenburg,
Fernsprecher 178.

Prima
Magdeburger Sauerkohl,
sowie
grüne Schnittbohnen
empfiehlt
F. Fuge.

Gemüse-Sämereien
empfiehlt
F. Fuge.

Echt Nienburger Brot,
jeden Dienstag und Freitag frisch.
F. Fuge.

Zwischenahn.
Halte folgende Sämereien empfohlen:
Deutscher Klee, — Amerik. Klee,
Schwedischer Klee,
Raygras, — Thymotheegras,
Leinsaat, — Spörgel.
J. G. Hashagen.

Zwischenahn.
Mein
Schuhwaren-Lager
ist durch das Eintreffen aller Neuheiten sehr vervollständigt. Etwa Fehlendes wird stets innerhalb zwei Tagen geliefert.
Ich bitte meine geehrte Kundschaft, sich bei Bedarf meiner erinnern zu wollen. — Auf eine Auswahl preiswerter Schuhwaren für
Konfirmanden
mache ich besonders aufmerksam.
D. Arntjen.

---

4 hochfeine junge Jagdhunde
preiswert abzugeben.
B. Haslinde,
Ohmstede i. Gr. Oldenburg.

Barghorn b. Loy. Zu verkaufen gelber **Kies-** und guter **Maurersand,** nahe der Chaussee lagernd.
J. Düfer.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Umzuleihen
gesucht zum 1. Mai d. J. gegen durchaus **sichere erste Hypothek** von einem prompten Zinszahler **10,000** M.
Gefl. Offerten unter **S. 221** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungen.
Zu vermieten eine Werkstelle.
Kanalstraße 3.

Zu verm. e. schöne **Oberwohnung,** 2 St., 3 Kam., Torfr. u. Waschküche.
Ww. **Haase,** Donnerschwee 127.

Freundl. möbl. **Zimmer** nebst Kammer zum beliebigen Antritt zu vermieten. Steinweg 30, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.
Ein photogr. Atelier
mit oder ohne Inventar zu mieten gesucht. Gefl. Offerten
F. Urban, Bremen.

Suche für ein 16jähriges Mädchen Stellung in kl. bürgerl. Hause.
Suche noch zu Mai Köchin, Mädchen für Küche und Haus, bessere Hausmädchen.
Suche junge Mädchen gegen hohes Salär für Bremen, Bremerhaven, Elsfleth, Varel, Nordenham, Großenstiel und hier.
Stellen werden kostenlos besorgt.
Suche Groß- und Kleinknechte für Stadt u. Land, Mädchen, die melken können, Lohn 80—90 Thaler, einen gewandten Melker nach Butjadingen, Lohn monatlich 40 M.
Suche noch für ein Gut bei Oldenburg ein junges Mädchen schlicht um schlicht.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Hatterwüsting b. Sandkrug. Gesucht auf sofort oder Mai ein **Knecht,** sowie eine **Magd** von 15—16 J.
Diedr. Jürgens.

Junger Mann, 19 J. alt, der z. Zt. die Landwirtschaftschule besucht, sucht Stellung von Anfang April bis 1. November d. J. Derselbe ist in der Landwirtschaft erfahren und besitzt gute Zeugnisse. Anfragen unter **S. 223** an die Exped. d. Bl.

Redegewandte Leute
(auch Damen) zum Aufsuchen von Bestellungen auf gangb. Artikel verlgt.
Verdienst tägl. 5 bis 10 Mark.
R. Schadrack, Frankfurt a./M., Elbestr. 46.

Tüchtige Schlossergesellen,
welche selbständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung.
H. M. Busse,
Hof-Schlossermeister.

Suche für meine Landwirtschaft einen
jungen Mann,
der sämtliche Arbeiten mit verrichten will, gut mit Pferden umzugehen versteht und pflügen kann. Familiäre Stellung und Gehalt nach Uebereinkunft.
J. Renken sen.
Altendeich b. Eckwarden (Butj.)

Gesucht zum 1. April oder Ostern für mein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft** ein
Lehrling.
H. F. Stöver,
Bremen, Stephanithors-Steinweg 28a.

Lehrling.
Ich suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Monatl. Vergütung und Weihnachtsgratifikation.
Rudolph Blunck, Hamburg,
Düngemittel-Großhandlung.

Eine Frau sucht Beschäftigung in schriftl. **Arbeiten.** Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Malergehilfen
sucht auf sofort
Heinrich Adels.

Suche f. Wirtsch. u. Haush. v. 1. April oder 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen.**
Frau E. Peters, 3. Ehnernstr. 9e.

Tüchtige Köchin
bei hohem Lohn zum **1. Mai** sucht
Frau Major von Windheim,
Huntestraße 19.

Gesucht.
Ein junges **Mädchen** findet Ostern oder zum 1. Mai Stellung in einem Geschäft für Haus- und Küchengeräte und bitte ich um baldgefl. Offerten nebst Gehaltforderung.
Delmenhorst.
W. Mühlenbrook.

Wir suchen zu Ostern oder früher für unser Kontor einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Verband oldenburger Meiereien,
e. G. m. b. H.,
Oldenburg i. Gr.

Renten- u. Pensionsversicherung.
Personen, welche entweder durch Beruf oder Bekanntschaft in der Lage sind, Rentenversicherungen abzuschließen, werden gegen sehr hohe Vergütung von einer ersten Gesellschaft gesucht. Gefl. Offerten, die diskret behandelt werden, sind zu richten an **Rudolf Mosse, Oldenburg,** unter **L. B. 1010.**

Elyhorn. Gef. umständeh. z. 1. Mai e. **Knecht** f. Landwirtsch. o. Brennerei u. e. **Groß- o. Kleinmagd. J. Hilbers.**

J. H. POPKEN
(Inh.: Robert Donnerberg)
zeigt den Eingang sämtlicher
Frühjahrs-Neuheiten
in
Jackettkostümen von 15—50 Mk.,
Lodenmänteln von 10 Mk. anfang.,
Tailor-made-Kragen,
Gestickten Kragen,
Schwarzen und farbigen Jacketts,
von 7 M. an bis zu den elegantesten,
sowie **Kinderjacken**
an.

Kleiderstoffe
schwarz und farbig
in
größter Auswahl von 1 Mk. anfang.

Meine fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben,
nur bestbewährte Fabrikate, erfreuen sich mit jeder Saison größerer Beliebtheit infolge ihrer vorzüglichen Tragfähigkeit, Eleganz und Preiswürdigkeit.

Fertige
Konfirmanden-Anzüge
à 11, 14, 16, 18, 20, 22½—30 M.
Herren-Anzüge
à 15, 18, 20, 23, 25, 28—48 M.
Jünglings-Anzüge
à 8, 10, 12, 13, 15, 18—27 M.
Knaben-Anzüge
für 3—5jährige Knaben,
à 2.50 M. bis zu den feinsten Neuheiten.
Einzelne Hosen
à 2.75, 3, 4, 4½, 5, 6, 7—18 M.
Einzelne Jacketts
à 7½, 8, 9, 10—18 M.
Frühjahrs-Paletots
à 18, 20, 22, 25—35 M.
Größte Auswahl. — Eleganter Schnitt.
— Abänderungen und große Flickstücke gratis. —
H. T. Bengen,
Langestraße 64.

Streichfertige Oelfarben.
Gekochtes Leinöl,
Fußbodenöl mit u. ohne Farbe,
Strohhutlack in allen Farben,
Fußbodenlack mit u. ohne Farbe,
Brunolein, Beizen, Politurlacke,
Lacke in allen Sorten
empfiehlt
Fr. Spanhake,
Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,
Spezialgeschäft
in **Farben, Lacken u. Malerartikeln.**

Ein **Lehrling** f. meine Bäckerei u. Konditorei. **G. John,** Achternstr. 27.

Loyerberg. Tücht. hies. **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit.
H. Ahrens.

Hahn.
Gesucht auf Mai ein kl. ordentl. **Mädchen** von 14—15 Jahren.
H. J. Pralle.

Ges. e. Laufmädchen. Kurwickstr. 11.

Bis 10 Mk. Nebenverdienst tägl. leicht und anst. für Pers. jed. Standes, auch Frauen. **Patentverwertungsgesellschaft Wolffstein B. 49.** (Rückmarke beifügen.)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahn.
Gesangverein „Teutonia".
Sonntag, den **25. d. M.,** nachm. 6 Uhr anfangend, im Vereinslokale bei **E. F. Oltmanns:**
Gesellschafts-Abend.
Zu reger Beteiligung ladet allseitig freundlichst ein
Der Vorstand.

Zum Besten des Diakonissenhauses Elisabethstift.
Freitag, den 30. März:
abends 7 Uhr,
im großen **Kasinosaal:**
Musikalischer Vortrag
des Herrn Landgerichtsrat **von Finckh** über die Oper
„Der fliegende Holländer"
von Richard Wagner.
Eintrittskarten für numerierte Plätze zu 2 M. und Textbücher sind in der Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt) und am 30. d. M. abends an der Kasse zu haben.

Gesangverein „Eintracht", Osterscheps.
Sonntag, den 25. d. Mts.:
Großer Gesellschaftsabend
im Vereinslokal (Oltmers Gasthaus).
Programm sehr reichhaltig.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Es laden freundlichst ein
G. Oltmer u. der Vorstand.

Petersfehn. Klub „Vorwärts".
Am 2. Ostertage (16. April):
Ball
im Vereinslokal bei **W. Kayser.** D. V.

Petersfehn. Klub „Vorwärts".
Am Sonntag, den 1. April, abends 6 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale. **D. V.**

Oldenburger Schützen-Verein
Am Mittwoch, den 28. März:
Großer Gesellschaftsabend.
Anfang präzise 8 Uhr abends.
Für unsere Mitglieder stehen von 7½ Uhr an Wagen beim Kaiserhof zur freien Hinfahrt nach dem Schützenhof zur Verfügung.
Die Direktion.

Klub Gemütlichkeit, Moorhausen.
Am 2. Ostertage:
BALL
bei **D. Meyer,** wozu freundlichst einladet **D. V.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Schaar in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 70 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 23. März 1900.

Aus aller Welt.

Sympathie und Antipathie gegen Katzen.

Jeder wird aus seiner Umgebung Beispiele von Personen nennen können, die eine instinktive Vorliebe bezw. Abneigung gegen Katzen besitzen und sie bei jeder Gelegenheit äußern. Manche Leute werden sofort von einem Gefühl der Unruhe und Unbehaglichkeit befallen, wenn sich eine Katze in ihrer unmittelbaren Umgebung befindet, ein Gefühl, das körperlicher Furcht sehr nahe kommt und sich erst legt, wenn die Katze hinausgeschafft worden ist. Es sind sogar Fälle bekannt, wo sich ein derartiges Unbehagen bei Leuten bemerkbar machte, die die Katze noch gar nicht gesehen hatten. Auch bei sehr bedeutenden Persönlichkeiten, wie bei Napoleon und Wellington, soll sich eine derartige Idiosynkrasie zu öfteren Malen gezeigt haben. Man erzählt ferner von einem Dänen mit herkulischem Körperbau, der einen solchen Abscheu vor Katzen hatte, daß er, nachdem man aus Scherz in eine Schüssel auf der Tafel, zu der er eingeladen war, eine Katze gesetzt hatte, in einem Wutausbruch seinen Gastgeber erschlug. Umgekehrt giebt es, wie jeder weiß, zahlreiche Katzenliebhaber, meist unter Damen mittleren Alters. Die Zärtlichkeit, mit der sie ihre vierfüßigen Freunde behandeln, ist ein nie versiegender Quell für bessere und schlechtere Witze. Selten aber hat man bei einer Person eine derartige Zuneigung für Katzen bemerkt, wie bei Dr. Stark, einem Arzt, der bei Ladismith gefallen ist. Dr. Stark hatte sich eine Zeitlang mit der Erforschung der Vogelwelt von Süd-Afrika beschäftigt, meldete sich aber beim ersten Ausbruch des Krieges zum ärztlichen Dienste. Als er durch die Explosion einer Granate tödlich getroffen wurde, rief er noch im Fallen aus: „Sorgt für meine Katze (take care of my cat)!“ Zunächst glaubte man, daß der Sterbende von seinem Katalog gesprochen hätte — auch dieses Wort wird im Englischen zuweilen „cat“ abgekürzt. Als die Angehörigen aber von seinem Tod und jenem Ausrufe hörten, wußten sie sofort, daß der Naturforscher wirklich an seine Katze gedacht hatte. Er hatte oft davon gesprochen, daß er seine Gedanken nicht genügend sammeln könnte, wenn sich keine Katze in seiner Nähe befände. Dabei war es ihm verhältnismäßig gleichgiltig, ob es eine bestimmte Katze war; es kam ihm eigentlich nur darauf an, von einem Vertreter dieses Tiergeschlechtes begleitet zu sein. Ob er seinem Lieblingsstudium, der Ornithologie, oblag, oder ob er eine Partie Schach spielte, er mußte immer dabei eine Katze auf dem Knie haben. Schon als Knabe hatte er sogar bei Klavierübungen eine Katze auf dem Schoße gehabt. Man hat vielleicht nie von einem Beispiel gehört, in dem die Vorliebe einer Person für ein Tier von so großem Einfluß auf das ganze Geistesleben gewesen wäre, und der Fall ist um so merkwürdiger, als sich Katzen und Vögel bekanntlich sehr wenig mit einander vertragen.

* * *

Der tote Kamerad.

Ein in der Schlacht bei Colenso verwundeter Reiter des Connaught-Regiments schreibt als Rekonvaleszent aus dem Hospital in Pietermaritzburg an seine Angehörigen: „Nachdem das heißeste Gefecht vorüber und ich schon stundenlang fast regungslos in der glühenden Sonne gelegen hatte, konnte ich das Brennen meiner Wunde und den Durst nicht mehr ertragen. Obwohl mir jede Bewegung rasende Schmerzen verursachte, kroch ich doch auf allen Vieren bis zum Fluß. Ich beugte mich über das Ufer und wollte gerade meine Feldflasche mit dem nicht allzu kühlen Naß füllen, als ich entsetzt zurückprallte. Eiskalte Tropfen perlten mir von der Stirn, und mit zusammengebissenen Zähnen wagte ich es, noch einmal in den klaren Wasserspiegel zu schauen, um mich zu überzeugen, ob ich wirklich recht gesehen. Ich erblickte zuerst das Abbild meiner eigenen schreckerstarrten Züge, darunter aber nur zu deutlich das geisterbleiche Gesicht meines Kameraden, mit dem ich in derselben Schule gewesen war und hier Seite an Seite gekämpft hatte. Seine Augen waren weit geöffnet und sahen durch das Wasser zu mir auf; sein ruhiges Auge verriet nichts von dem schrecklichen Todeskampf, der ihm beschieden gewesen sein mußte. Als mich bald nach Beginn der furchtbaren Schlacht eine Kugel niedergestreckt hatte, hatte er mir zugerufen: „Wir sehen uns wieder, alter Junge!“ und war dann in den Reihen der Kämpfenden verschwunden. Wie ich später hörte, hatte er mit vielen anderen versucht, den Fluß zu durchschwimmen, und war dabei ertrunken.“

* * *

Eine That der Verzweiflung.

Als die Beamten des Zuges Mailand—Venedig in Venedig ein Abteil 3. Klasse öffneten, bot sich ihnen ein schauerlicher Anblick dar. Ein Mann saß blutüberströmt in einer Ecke. Auf seinen Knieen lag tot mit einer kleinen Wunde am Kopf ein etwa sechsjähriger Knabe. Es war, wie uns aus Rom geschrieben wird, der Kaufmann Russo mit seinem Sohne. Der Vater, welcher vor acht Monaten seine Frau und seinen ältesten Sohn verloren, hatte sich dem Schmerz über diese Verluste so sehr hingegeben, daß er sein Geschäft vernachlässigte und nun vor dem vollständigen Ruin stand. Er beschloß, sich und sein Söhnchen zu töten. Während die Kugel aber schnell den Tod des Kindes herbeiführte, genügten vier Kugeln, von denen eine die Zunge durchbohrte, nicht, das Leben des Vaters zu enden, der jetzt sich vor dem Richter wegen des gräßlichen Verbrechens der Ermordung des eigenen Kindes zu verantworten haben wird.

* * *

Der bevorstehende Weltkrieg.

Die letzte Nummer der pariser Zeitschrift „Monde Illustre“ ist einer vorgreifenden Schilderung des Weltkrieges zwischen Frankreich, Rußland und England gewidmet, der im Juli dieses Jahres ausbrechen wird, nachdem, von den Briten aufgestachelt, die Afghanen die Kosakenwache auf dem Bahnhof Kuky niedergemacht haben. Die Russen dringen sofort in Afghanistan ein, und der Krieg mit England ist entbrannt. Während Rußland selbstverständlich in Afghanistan siegt und Herat und Kandahar nimmt, tritt das französisch-russische Bündnis in Wirksamkeit, indem die verbündete Flotte sich in Biserta vereinigt, wobei der englische Admiral noch vor Toulon liegt, in der Meinung, das französische Mittelmeergeschwader dort festzuhalten. Eine französische Marinedivision nimmt den Suezkanal und findet Egypten in offenem Aufruhr gegen die Engländer. Menelik pflanzt die französische Fahne in Faschoda auf. Die vereinigte Mittelmeerflotte schlägt das englische Geschwader vor Toulon. Die Engländer sind unterdes in Granville an der Westnordspitze Frankreichs gelandet. Das 10. französische Korps schlägt sie zurück. Die Franzosen erobern Jersey und landen, von dem britischen Kanalgeschwader unbemerkt, in Brighton, worauf es nördlich von diesem Badeort, in Lewes, zur Entscheidungsschlacht kommt, in der General Marchand den Tod findet. Zur See treffen sich endlich die beiden Geschwader, und in der großen Schlacht, wo die französischen Unterseeboote Wunder verrichten, wird die britische Macht vernichtet. Einige französische Schiffe sind in Queenstown (Irland) unter dem Jubel der Bevölkerung gelandet. Indien hat sich selbstverständlich auch gegen die Engländer empört. Diese richten ihrerseits viel Schaden in den überseeischen Besitzungen Frankreichs an. Aber die Widerstandskraft Englands ist zu Ende. Der Prinz von Wales und Lord Wolseley sind gefangen. Marschall Jamont zieht an der Spitze seiner Truppen in London ein. In dem Friedensvertrag von London (25. Oktober) wird die Unabhängigkeit Indiens, Egyptens, Australiens und Südafrikas anerkannt; Rußland reicht bis zum Busen von Oman; der Indus bildet die Grenze. Kanada fällt an die Vereinigten Staaten. Frankreich erhält englische Besitzungen in Westafrika, Spanien Gibraltar. Unsere wohlwollende Neutralität — die durch einen nicht übel nachgemachten Artikel der „Kölnischen Zeitung“ vom 26. Juli 1900 bekundet wird — wird mit Britisch-Ostafrika, Britisch-Neuguinea und Rhodesia belohnt, Irland wird eine selbstständische Republik usw. So endet, nach einem Kampf von wenigen Wochen, die britische Weltmacht. Das Zukunftsbild, das Henri de Noussanne da entworfen hat, ist recht flott entworfen, mit allerlei interessanten Einzelheiten gespickt und, was für die Franzosen die Hauptsache ist, durch recht viele Glücksfälle belichtet. Ob das nun alles so eintreffen wird, wie der Prophet voraussagt, werden wir ja schon in ein paar Monaten erfahren.

Herzenskonflikte.

20) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elma merkte, daß Fred sie verstanden hatte. Lachend trieb sie das frevelhafte Spiel weiter. Sie erhob das Sektglas.

„Auf Du und Du, wir alle drei!“ rief sie und stieß mit den beiden an.

Auf diese Weise konnte sie vor aller Welt ihren Freund duzen, denn sie nannte ja seine Frau auch „Du“.

Obgleich Rosa nicht alles begriffen hatte, blieb sie doch tief bekommen von dieser Scene.

Wie immer, wenn sie mit Fred allein war, verstand sie es durch ihre Bitten und Thränen, ihn für sich zu stimmen. Dabei merkte sie nicht, daß es mehr und mehr nur noch Mitleid war, was er für sie empfand. Aber er konnte seinen „Alten“ doch nicht wehe thun. Und er versprach ihr, die gemeinsame Probe abzusagen, welche sie heute alle drei für das zweite Konzert in Wien bei Elma abhalten wollten. Rosa meinte, er müsse doch einmal zeigen, daß er nicht der Sklave der Holway sei. Fred sagte ab, und Rosa war für eine Weile glücklich und ruhig.

Aber am Abend, zur Stunde der Probe, erschien Elma unbefangen lächelnd mit freundschaftlicher Geberde in ihrer Wohnung, um nachzusehen, was denn eigentlich geschehen. War jemand krank? Etwa gar das Baby? Gott sei Dank, nein! Also warum nicht probieren?

Fred und Rosa wußten nicht recht eine Antwort.

Elma lachte.

„Also Ihr wolltet einmal Schule schwänzen. Nun, Kinder, ich lasse Gnade für Recht ergehen und schenke Euch die Probe.“

So war sie wieder Herrin der Situation.

Während Rosa für einen Augenblick das Zimmer verließ, um für Elma ein Glas Limonade zurecht zu machen, gewahrte sie in dem Spiegel, der über ihrem Toilettentisch hing, Fred und Elma, die sich leidenschaftlich küßten.

Ihr Herz pochte zum Zerspringen, doch war sie kaum überrascht. Schon lange hatte sie das dunkle Gefühl, daß es so weit war; sie mußte ihren Mann retten, denn kein Zweifel, Fred war der Verführte. Im Augenblick war ihr Plan fertig, während sie anscheinend ruhig und gelassen ihrer Rivalin das Glas darbot.

Elma nippte kaum daran. Sie hatte die Frau nur entfernen wollen. Bald darauf lud sie das Ehepaar ein, an einem kleinen Souper im Kreise von wenigen Kollegen teilzunehmen, im Restaurationssaale ihres Hotels. Rosa lehnte ab, bat aber ihren Mann, sich nicht abhalten zu lassen.

Sie hoffte sicher, Fred werde energisch ablehnen. Aber nach einigen Redensarten nahm er die Einladung an. Rosa hatte genau gesehen, wie er einem gebietenden Blick seiner Gönnerin folgte.

Sie gingen beide, nachdem Fred sich bei seiner Frau umständlich entschuldigt und zärtlich verabschiedet hatte. Rosa hatte Kopfschmerzen vorgeschützt. Sie möge sich nur rasch zu Bett legen, er würde nicht lange wegbleiben, doch hätte er notwendig mit einem der Kollegen zu sprechen.

Rosas eigentümliche Ruhe fiel ihm auf, aber er fand trotzdem nicht den Mut, Elma zu trotzen.

Rosa wußte genau, daß in solchem Falle seine frühe Heimkehr etwa zwei bis drei Uhr Morgens bedeutete.

Sie hatte Zeit genug. Rasch packte sie einen Handkoffer, kleidete sich um, bestellte einen Wagen und fuhr nach dem Nordwestbahnhof, um den nächsten Zug nach Berlin zu benützen.

Sie war vollständig überzeugt davon, daß dies das sicherste Mittel sei, Fred von seiner gefährlichen Freundin loszureißen. Nicht im mindesten zweifelte sie, daß er ihr sofort folgen würde.

*

Elma hatte spät das Bett verlassen und kaum ihr weißseidenes Negligee übergeworfen, als Fred bei ihr eintrat. Niemals hatte er sich solche Freiheit gestattet, zu so früher Stunde und unangemeldet bei ihr einzutreten. Es hatte also einen ehelichen Krach gegeben. Das war ihr ganz willkommen.

„Du siehst ja ganz blaß und verstört aus?“ fragte sie. „Beinahe wie ein verlassener Gatte. Hoffentlich war es doch nur eine Gardinenpredigt und sonst nichts?“

„Sie ist fort!“ sagte Fred tonlos.

„Gott sei Dank!“ jauchzte Elma auf.

Sogleich erkannte sie ihren Fehler. Man mußte Freds weiches Gemüt schonen. Allerdings, sie hatten beide einer unwiderstehlichen, elementaren Leidenschaft nachgegeben, aber doch nur in vereinzelten Momenten. Ihre Leidenschaft war stärker als ihr Wille, besonders für Fred traf dies zu. Er hätte sie geküßt, auch wenn der Henker mit geschliffenem Beil hinter ihm gestanden hätte.

Bisher aber hatten beide von Rosa mit Güte und Mitleid gesprochen, wie von einem gekränkten Engel.

Und nun platzte Elma brutal heraus mit ihrem „Gott sei Dank!“

Fred sah auf einmal, mit blitzschneller Erkenntnis, den Abgrund zu seinen Füßen. Elma, die Allgewaltige, wollte seine Ehe vernichten. Sie war nicht die Natur, ein ausgesprochenes Wort zurückzunehmen. So mochte nunmehr völlige Klarheit in die Situation kommen.

Sie rückte sich behaglich zurecht auf ihrer Chaiselongue und nahm einen Schluck aus dem kostbaren Mokkatäßchen.

„Setze Dich zu mir, sieh nicht zu jammervoll aus, sei ein Mann,“ sagte sie gelassen.

Er gehorchte ihr nicht. Stolz erhob er den schönen, feinen Kopf mit jener unnachahmlichen Bewegung, die schon als Knabe an ihm so reizend gewesen.

„Ich komme, um Dir Lebewohl zu sagen; meine Frau ist zu tief gekränkt worden. Gestern muß sie etwas gemerkt haben. Es war unrecht von mir, Dir zu folgen. Nunmehr ist es meine Pflicht, ihr nachzureisen.“

Elma sprang auf. Der Atem ging ihr plötzlich aus. War sie doch immer Herrin der Situation gewesen, und nun sollte Fred es wagen, gegen ihre Absicht zu handeln?

„Ich werde Dich natürlich nicht halten, mein lieber Freund,“ sagte sie anscheinend ruhig, „wenn Du zu Deiner Frau eilen willst. Habe nur so lange Geduld, bis ich meinen Ausruf: „Gott sei Dank!“ gerechtfertigt habe. Es war ein bischen stark, aber ich muß meine Meinung doch aufrecht erhalten. Du gehst zu Grunde neben dieser kleinen braven Frau, als Mensch und als Künstler. Das weiß ich von ihr selbst. Du wirst mir sagen, Du hast Pflichten gegen sie, aber man hat auch Pflichten gegen sich selbst. Du hast in dieser Ehe nichts geleistet, nichts leisten können. Sie hat Dich durch ihr Stundengeben erhalten. Ich wollte Dich aus dieser trostlosen, unwürdigen Lage befreien. — Willst Du freiwillig in diese Schmach zurückkehren?“

„Sie ist auch eine Künstlerin,“ murmelte er.

„Das bestreite ich!“ rief Elma energisch. „Sie ist nur eine Virtuosin, das heißt eine jener Künstlerinnen, die ihr Ziel durch Stillsitzen und Einpauken erreichen. Ihrer Natur fehlt jeder künstlerisch freie Zug. Aber eine brave Frau ist sie, treu wie Gold, anhänglich wie eine Klette und verliebt wie eine Katze. Man hat sie aus falschem Mitleid auf diese Reise mitgeschleppt. Ihre Klavierbegleitung mit all ihrer pedantischen Sauberkeit war mir gräßlich. Kein rechtes Mitgehen; natürlich, sie kann nur ihren Mann begleiten. Dabei mußte man mit ihr umgehen, wie mit einem rohen Ei. Am besten ist sie aufgehoben bei ihrem Baby zu Hause. Diese Art Frauen gehört in die Kinderstube. Nebenbei gesagt, ist es ein wahres Glück, daß ich kein Kind habe. Du aber würdest keine ruhige Stunde haben, und darum rate ich Dir, sie zurückzurufen. Sei ein Mann und laß Dir ihre thörichte Laune nicht gefallen. Weshalb mußte sie davonlaufen? Was zwischen uns geschehen ist, war ja im konventionellen Sinne unrecht. Aber die strengste Ehefrau kann es verzeihen; das dumme Weibchen hat die Flinte voreilig ins Korn geworfen. Also mache von Deinem Recht als Ehemann Gebrauch und gebiete ihr, zurückzukommen.“

Elma wußte ganz genau, daß Rosa nicht kommen würde. Diese Art von Frauen folgt nur dem blinden Gefühl und nicht der Stimme der Vernunft. Aber wenn Rosa nicht zurückkehrte, so ging die Ehe in die Brüche, und so mußte und sollte es auch kommen. Auch fand Fred indessen Zeit, zu überlegen. Es würde ihm davor grauen, in die alte Armut, in die beschränkten Verhältnisse zurückzukehren.

Fred stand ratlos, totenbleich, mit flammenden Augen. Elma las in seiner Seele wie in einem aufgeschlagenen Buche. Sie las darin eine furchtbare Seelenqual. Dieser junge Mann liebte sie mit der vollen Leidenschaft seines unberührten Herzens, denn was er für seine Frau fühlte, das war Zärtlichkeit gewesen, aber niemals eine leidenschaftliche Zuneigung.

Nur mit Mühe hielt sie sich selbst zurück. Mit allen Pulsen flog auch sie ihm entgegen. Aber sie bezwang sich. Dieser gewissenhafte Mensch mußte von seinen Ehebanden erst erlöst werden. Und so blieb sie dabei: Du mußt sie zurückrufen. Sie hatte keinen Grund, Dich zu verlassen, und auch kein Recht. Er neigte zustimmend das Haupt und ging.

„Armer Bursche!“ sagte sie zu sich selbst. „Anfangs wollte er ihr nachreisen, und jetzt ist er ganz enttäuscht, daß ich ihre Rückberufung verlange. Aber es wird noch alles gut werden, denn ich werde die Dinge lenken, wie ich will.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Westerstede. Der Hausmann und Mühlenbesitzer **Friedr. Recker** zu **Westerloy** läßt wegen Verpachtung seiner Hausmannsstelle am

Sonnabend,
den 31. März d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.:

1 kräft. 10jähr. Arbeitspferd,
1 beste 4jährige Stute,
1 2jährige do.,
1 10jähr. Wallach, flotter Gänger,
1 2jährigen dunkelbraunen dito,
16 tiedige Kühe u. Quenen, im April und später **kalbend,**
1 2jährigen Ochsen,
1 1½jährigen Stier,
5 Rinder,
15 trächtige Schweine, im April und Mai ferkelnd,

einige 1000 Pfund bestes Kuhheu, 1 Ackerwagen, div. Pflüge, Eggen, verschiedene sonstige Ackergeräte, 1 Göpel,

30 bis 40 Haufen Tannen, Sparren und Richelholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Wettermann, Aukt.

Nachfuge.

Zwischenahn. In **G. Eitings** Vergantung am **27. März d. J.** kommen noch ferner zum Verkauf:

1 zweijährige Stute,
5 Körbe Standbienen,
1 Decimalwage mit Gewichtstücken,
1 Kegelbahn, 1 Kartoffelquetscher, verschiedene Wirtschaftsutensilien, sowie eine Partie Liköre u. Cigarren.

J. H. Hinrichs.

Edewecht. Der Müller **H. Frerichs** in **Westerscheps** läßt wegzugshalber

am Montag,
den 26. März d. Js.,
nachm. 2 Uhr beginnend,

durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist verkaufen:

3 gute milchgebende Kühe,
10 Stück 3—4 Mon. alte Schweine,
1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel,
1 guten leichten Ackerwagen,
1 fast neue Dezimalwaage (500 Pfd. Tragkraft),
2 Paar Wagenleitern, 1 Wagenstuhl, 1 Staubmühle, 1 Rollblock, 1 Schweinekessel (300 Liter haltend), 2 große kupf. Kessel, 1 eis. und 1 hölz. Egge, 3 Paar Schwengel, 3 Tische, 1 Backtrog, 1 Küchenschrank, 1 Kinderwagen, 8 Stück Schweineblöcke, 1 Schweinetransportkasten, 1 Sparherd mit Töpfen,

ferner: plm. 40 Fuder Stalldünger, plm. 4—5000 Pfd. Stroh und viele sonstige hier nicht aufgeführte Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst ersucht, sich rechtzeitig einfinden zu wollen. **M. J. Snoek,** Aukt.

Schinken,

die in meinen Räumen für den Sommerbedarf aufbewahrt werden sollen, bitte baldigst zu bestellen.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Konfirmanden=Hüte

in großer Auswahl, sowie

Klassen=Mützen

für sämtliche Schulen empf. billigst
Gustav Engelken, Achternstr. 11.

Bruteier von rebhf. Italienern, Dtzd. 3 Mark. Georgstraße 3.

Zu verk. ein gut erhalt. **Sofa.** Mühlenstraße 8, oben.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Strohhutwäsche.
Federwäsche.
G. Horn, Achternstr. 43.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Ausspann und 2 Privathäusern.

Der Gastwirt Johann Böseler hieselbst beabsichtigt, folgende

Immobilien

mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. die Ecke der Alexander- und Kreuzstraße belegene, z. Zt. von Herrn Oetjengerdes pachtweise benutzte Gastwirtschaft **„Wiefelsteder Hof"** nebst einem für 50 Pferde Platz bietenden Stall, großem Schweinestall und geräumigem Hofplatz;
2. das an der Kreuzstraße unter Nr. 1 belegene 2stöckige **Wohnhaus** nebst Hofplatz, dasselbe befindet sich in bestem Bauzustande und ist zu vier Wohnungen eingerichtet;
3. das daselbst unter Nr. 2 belegene zu 2 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst Garten.

Der „Wiefelsteder Hof" liegt an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen in Oldenburg. Die Wirtschaft ist im flotten Betriebe und wird namentlich von der ländlichen Bevölkerung gern besucht.

Der tägliche Bierumsatz beträgt durchschnittlich ca. 60 Ltr.

Die Wirtschaft kann auf Wunsch mit **vollem Inventar** übernommen werden. Anzahlung gering.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 24. März d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

im **„Wiefelsteder Hof"** und wird alsdann bei genügendem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Immobil=Verkauf.

Munderloh. Der Brinksitzer **Herm. Aug. Barkemeyer** daselbst läßt seine daselbst an bester Lage im Dorfe belegene

Besitzung,

die Gebäude mit reichlich 4 ha unmittelbar beim Hause belegenen Ländereien bester Bonität, nochmals am

Montag,
den 26. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Deikes Wirtshause** daselbst zum letzten Male zum Verkauf aufsetzen und wird der Zuschlag dann bestimmt erfolgen.

Die Besitzung ist ganz besonders einem Handwerker zum Ankauf zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Wiefelstede. Der Landmann **Joh. Friedr. Wilken** in **Griftede** beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörige, zu Griftede belegene

Köterstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und 12,6657 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien, guter Bonität, sowohl stückweise als auch im ganzen öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen, und wird 4. und letzter Verkaufstermin auf

Donnerstag,
den 29. März d. J.,
nachmittags präz. 4½ Uhr,

in A. Kucks Wirtshause zu Griftede angesetzt.

Diese schöne Köterei kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Wardenburger Mühle. Zu verk. eine **Kuh,** welche Ende April kalbt. **D. Wille.**

Blumen-, Gemüse-
und
Landwirtschaftl. Sämereien
in
echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität
liefert

W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Kaisers Kaffeegeschäft

Oldenburg i. Gr., **Langestr. 61, Heiligengeiststr. 9,**

empfiehlt seine **bekannt guten Kaffees,** welche direkt von den Produktionsländern bezogen, in eigener Rösterei nach bewährtem Verfahren geröstet und in meinen sämtlichen Filialen ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben werden.

Guter Haushaltungskaffee, geröstet per Pfd. **0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10** Mk.

Bessere u. hochfeine Mischungen, geröstet pr. Pfd. **1.20, 1.30, 1.40, 1.60** bis **2.10** Mk.

Feinste Kaffee=Essenz, in Knopfdosen . . . . . **20** Pfg. in Tassen, Gläsern, Bechern **25** Pfg., lose **15** Pfg. pro ¼ Pfd.

NB. Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß meine Kaffees in Oldenburg nur

Langestraße 61,
Heiligengeiststraße 9,

zu haben sind.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle

Obst= u. Alleebäume,
Rosen, Ziersträucher, Koniferen 2c.

Preisverzeichnisse kostenfrei.

G. D. Böhlje, Westerstede.

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee=Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 500 Filialen.
Oldenburg nur Markt 22.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Wahnbeck.
Brennabor=Fahrräder
empfiehlt **F. Bruns.**

NB. Gebrauchte, gut erh. **Fahrräder** zu billigen Preisen.

Achtung!

Suche fleißige, redegewandte Herren

für den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels **gegen gute Provision.**

Off. u. **F. K. 1000** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Hamburg erb.

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wß. Italienern,** Stück **30** ₰. **Stöver,** Haareneschstr. 47.

Hochfeiner Thee,

(ostfr. Mischung), per Pfund Mk. 1.50; Mk. 2—; und Mk. 3—.

Karl Ed. Pophanken,
(Heiligengeiststr. 12.)

Zu verkaufen ein schweres Arbeitspferd, 5 Jahre alt, fromm und zugfest.

Loy. **D. Ohlenbusch.**

Petersfehn. Zu verk. ein kräftig. **Arbeitspferd.** **G. Schröder.**

2 Ziegelarbeiter

sucht

Ziegelmeister F. Nappe,
Huntlosen.

3 schöne Bauplätze

billig zu verkaufen.

Eversten. **C. Schmidt.**
„Zur fröhl. Wiederkunft".

Wer sammelt oder tauscht

Ansichtspostkarten

vom Oldenburger Lande, Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld?

Offerten unter **„Postkarte 37"** an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht **Tresen** und **Reole.** Kurwickstraße 11.

!! Achtung !!

Jeder Posten sauberer Stollwerckbilder wird fortwährend gekauft bei

C. Koeniger,
Achternstr. 6.

Hundsmühlen. Von zwei trächt. **Schweinen** eins zu verkaufen, welches Anfang April ferk. **F. Schnitger.**

Zu verk. eine junge trächtige **Ziege** ohne Hörner.

Fr. Karnau, Bremer Chaussee.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.
Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen
u. sämtl. Zubehör.

Schapirographen,
Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,
bester Vervielfältiger.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Ein sehr gut erhaltenes Tourenrad steht billig zum Verkauf.
Nelkenstraße 26.

Ofen. Kann diesen Sommer Vieh auf guter Weide in Grasung nehmen.
Georg Hespe.

Brautkränze, Silberkränze, Brautschleier, Schleifen und Jabots billigst in größter Auswahl. **Jacob Heinrich Eilers,**
Achternstr. 44.

Für

Konfirmanden

empfehle eine große Auswahl schöner Glaceehandschuhe, Hüte, Kravatten, Kragen, Stulpen, Vorhemden, Taschentücher, sowie viele Artikel, die sich sehr zu Geschenken eignen.

A. Hanel.

Feld-, Gemüse- und Blumensämereien
empfiehlt in bester Qualität
D. Walljes.

Sämtliche Neuheiten in

Herren= u. Knaben=hüten,

reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.

Mützen jeder Art
in modernsten Formen.
Beamten= u. Schülermützen
empfiehlt

F. J. Brunotte,
23, Achternstr. 23.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes **Knabenrad,** bestes Fabrikat.
Nadorsterstraße 58.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg